

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Abend-Blatt geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7496.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6958-59.

Don 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7496.

Abonnementpreise: Durch den Verlag bezogen: M. 4.80 monatlich, M. 14.40 vierteljährlich, ohne Fracht; durch die Post bezogen: M. 6.— monatlich, M. 18.— vierteljährlich, mit Beleggeld. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Volkanthaler. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen M. 1.50, auswärtige Anzeigen M. 2.20, örtliche Reklamen M. 6.—, auswärtige Reklamen M. 8.— für die erste Woche, für die zweite Woche M. 6.—, für die dritte Woche M. 5.—, für die vierte Woche M. 4.—, für die fünfte Woche M. 3.—, für die sechste Woche M. 2.—, für die siebente Woche M. 1.50, für die achte Woche M. 1.20, für die neunte Woche M. 1.—, für die zehnte Woche M. 0.80, für die elfte Woche M. 0.60, für die zwölfte Woche M. 0.40. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Bohlstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11436-11437.

Mittwoch, 2. November 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 499. • 69. Jahrgang.

Vor neuen Kämpfen.

Die Entscheidung über Oberschlesien und die sich daraus ergebende Regierungskrise haben vorübergehend manches wichtige Problem in den Hintergrund gedrängt. Alle innerpolitischen Vorgänge standen — und das ist ja bei einer so einschneidenden Entscheidung durchaus begreiflich — zurück hinter der Frage, wie diesem neuen Diktat zu begegnen sei. Die Entscheidung ist gefallen, das neue Kabinett Wirth hat eine ziemlich beträchtliche Mehrheit für seine Politik gefunden. Diese Mehrheit von 230 gegen 132 Stimmen ist sogar noch um einiges größer als die Mehrheit, die sich im Mai für die Unterzeichnung des Londoner Ultimatums ausgesprochen.

So könnte der Anschein erweckt werden, als ob alles in bester Ordnung sei, als ob das Kabinett über eine genügende Mehrheit verfüge. Aber das neue Kabinett Wirth übernimmt von dem alten Kabinett Wirth eine äußerst verhängnisvolle Erbschaft. Heute, nachdem über ein halbes Jahr seit der Unterzeichnung des Londoner Ultimatums verstrichen ist, ist die Frage der Deckung noch immer ungelöst. Der Reichstag hat sich bekanntlich gleich nach dem Beginn der Herbsttagung wieder vertagen müssen, weil die Steuerentwürfe noch nicht weit genug gefördert waren. Gewiß lassen sich so große Vorlagen nicht aus dem Armeel schütteln, aber niemand wird behaupten wollen, daß das eingeschlagene Tempo sich nicht hätte beschleunigen lassen, wenn an der Spitze des Finanzministeriums eine geeignete Kraft gestanden hätte. Nicht etwa, daß Herr Dr. Wirth nicht von sich aus alles getan hätte, um die Vorlagen möglichst schnell beratungsfähig zu machen, aber Kanzler und Finanzminister in einer Person übersteigt besonders bei der heutzutage Lage des Reiches die Arbeitskraft eines einzelnen. So sind denn glücklich erst jetzt dem Reichstag die neuen Steuerentwürfe zugegangen. Hierbei handelt es sich um die Entwürfe eines Vermögenssteuergesetzes, eines Vermögenszuwachssteuergesetzes, eines Gesetzes über eine Abgabe vom Vermögenszuwachs aus der Nachkriegszeit, um die Änderung des Umsatzsteuergesetzes, um die Entwürfe eines Kapitalverkehrssteuergesetzes, eines Versicherungsgesetzes, eines Kraftfahrsteuergesetzes und eines Rennwett- und Lotteriegesetzes. Der Reichswirtschaftsrat hat bekanntlich in einer Reihe dieser Gesetze wichtige Änderungen vorgenommen. Einzelne dieser Änderungen sind auch von der Regierung bei den dem Reichstag zugeleiteten Entwürfen berücksichtigt worden. In anderen Fällen hat die Regierung aber auch den Änderungen des Reichswirtschaftsrats nicht zugestimmt.

Das Parlament findet also bei seinem Zusammentritt am Donnerstag Stoff genug vor. Die Arbeit muß zudem in möglichst kurzer Zeit erledigt werden, damit nunmehr endlich die nötigen Gesetze verkündet und somit die neuen Steuerquellen nutzbar gemacht werden können. Die Zahlungstermine, die die Entente festgelegt hat, nehmen nämlich, darauf haben wir ja an dieser Stelle schon häufiger hingewiesen, gar keine Rücksicht auf das Arbeitstempo der deutschen Regierung oder des Parlaments. Am 15. November ist die nächste Rate, die Vierteljahreszahlung auf die mit 26 Prozent der deutschen Ausfuhr zu tragende variable Annuität, zahlbar. Diese Rate ist allerdings, wie schon gemeldet wurde, seit geraumer Zeit durch deutsche Sachleistungen gedeckt. Aber bereits am 15. Januar ist wieder eine Zahlung zu leisten, und zwar die übliche Quartalszahlung in Höhe von 500 Millionen Goldmark. Durch Sachleistungen, durch die englische Einbehaltung des 26prozentigen Exporterlöses wird auch hier ein Teil, es dürfte sich etwa um 1/3 der Gesamtsumme handeln, aufgebracht werden können. Der Rest muß in Devisen beschafft werden. Schon daraus ersieht man, wie notwendig es ist, daß der große Kreditplan der Industrie nunmehr aus dem Stadium der Erwägungen und Erörterungen herauskommt und in die Praxis umgesetzt wird. Gerade über diesen Plan sind ja in letzter Zeit derartig viel Gerüchte im Umlauf gewesen, daß es dringend erforderlich erscheint, hier endlich einmal Klarheit zu schaffen. Wie wir mitgeteilt haben, hat der Reichsverband der deutschen Industrie seine Mitglieder zu einer Versammlung auf den 5. November zusammenberufen und wie verlautet soll in dieser Sitzung endgültig Beschluß über die Frage der Kreditbeschaffung gefaßt werden.

Dieser Kreditplan der Industrie ist bekanntlich schon früher mit gewissen politischen Forderungen, nämlich der Beteiligung der Deutschen Volkspartei an der Regierung, in Verbindung gebracht worden. Die Frage wird nun also von neuem zur Erörterung gestellt werden. Es ist an dieser Stelle nie ein Zweifel daran gelassen worden, daß eine Regierung, die so schwere Lasten auf die Schultern des Volkes zu legen hat wie das Kabinett Wirth, auf möglichst breiter Grundlage

aufgebaut sein muß. Die Verhandlungen, in denen eine Verbreiterung der Koalition angestrebt wurde, hatten auch bereits gewisse Erfolge gezeitigt. Man war auf beiden Seiten zu einem kleinen Entgegenkommen wenigstens bereit. Die Krisenwoche hat diese Ansätze allerdings wieder zum großen Teil vernichtet. Es erscheint im Augenblick kaum zweckmäßig zu untersuchen, wen die Schuld daran trifft. Die Mehrheit, die das Kabinett jetzt erzielt, kann sich nur allzu rasch bei den bevorstehenden Steuerkämpfen in eine Minderheit verwandeln. Man wird sich daher auf allen Seiten wohl die Frage vorlegen müssen, ob es nicht, ehe es zu neuen Erschütterungen kommt, besser ist, sich an den Verhandlungstisch zu setzen und da wieder anzuknüpfen, wo man die Unterhaltung abbrach, als die unselbige Entscheidung über Oberschlesien fiel!

Militäre Besetzung Oberschlesiens bis 31. Januar.

D. Rotterdam, 1. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Wie die „Times“ aus Paris meldet, hat der Botschafterrat die Besetzungsdauer der alliierten Truppen im ober-schlesischen Abkommensgebiet bis zum 31. Januar verlängert, und zwar auf Ersuchen der polnischen Regierung.

Morel über die Teilung Oberschlesiens.

Dz. Wien, 1. Nov. (Drahtbericht.) In einem Brief an die „Neue Freie Presse“ schreibt der bekannte englische Schriftsteller Morel über die Teilung Oberschlesiens: Das Abkommen betr. Oberschlesien, erlaube ihm im höchsten Grade ungerne. Er läßt besonders in der wirtschaftlichen Entscheidung eine Abweichung von der Gerechtigkeit, eine Nichtachtung der Geschichte und eine Ignorierung des Urteils der Volksabstimmung. Eine solche Teilung müsse es Deutschland mehr denn je unmöglich machen, die von ihm geforderten Reparationen zu leisten. Er sei der Ansicht, daß diese Entscheidung die Unruhen in Europa, die Gefahr eines künftigen Krieges und die Zerrüttung der Gesellschaft, nicht nur auf dem Festland, sondern auch in England selbst vergrößern werde.

Das deutsch-amerikanische Kabel.

D. Genf, 1. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Nach Pariser Blättermeldungen sind Verhandlungen zwischen den beteiligten deutschen und amerikanischen Gesellschaften zur Lösung eines direkten Unterseekabels nach Amerika angeleitet worden.

Zum Attentat auf den Reichstagsabgeordneten Auer.

Br. München, 1. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Im Laufe des Sonntags wurden in München fünf Personen im Zusammenhang mit dem nächtlichen Anschlag auf den Abgeordneten Auer festgenommen.

Der Urheber des Attentats auf Dato in Berlin verhaftet.

Dz. Paris, 1. Nov. Havas meldet aus Madrid, daß die Berliner Polizei den Urheber des Attentats auf den ehemaligen Ministerpräsidenten Dato, Luis Ripoll, genannt Leopoldo Noble, und dessen Frau Lucia Joaguina verhaftet habe. Von der spanischen Polizei war nach Berlin mitgeteilt worden, daß die Genannten sich dort aufhielten. Sobald der Auslieferungsantrag, der schon gestellt ist, genehmigt worden ist, werden sie nach Madrid übergeführt werden.

Beurteilung ehemaliger deutscher Offiziere durch die belgischen Kriegsgerichte.

Dz. Berlin, 1. Nov. Am 28. Sept. waren im Saale eines Kreideler Restaurants ehemalige Offiziere vom Infanterie-Regiment Nr. 56, die sich dort zu einem kameradschaftlichen Wiedersehen zusammengefunden hatten, von belgischem Militär verhaftet und nach Aachen transportiert worden. Blättermeldungen zufolge wurden sie jetzt vom belgischen Kriegsgericht, obwohl die Zusammenkunft nachweislich frei von jeder politischen Tendenz war, zu Gefängnis und Geldstrafen verurteilt, und zwar zwei zu je vier Monaten Gefängnis und je 5000 M. Geldstrafe und 28 Angeklagte zu je drei Monaten Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe.

Die Washingtoner Konferenz.

Dz. Washington, 1. Nov. Den amerikanischen Delegierten für die Washingtoner Konferenz ist der Rang von Botschaftern verliehen worden, damit sie den Delegierten der anderen Länder gleichgestellt sind und sie sich in der Lage befinden, von den Botschaftern der Vereinigten Staaten im Ausland Berichte einzufordern. — Staatssekretär Hughes wird der Konferenz nicht in seiner Eigenschaft als Staatssekretär, sondern lediglich als Chef der amerikanischen Delegation beiwohnen.

Dz. London, 1. Nov. Im Unterhaus sprach Chamberlain in Erwiderung einer an Schantung bezüglichen Frage die Hoffnung aus, daß dieses Problem in Washington in befriedigender Weise gelöst werde, sei es auf der Konferenz selbst, sei es außerhalb der Konferenz. Die britische Regierung, so fügte Chamberlain hinzu, habe nicht die Absicht, bei der japanischen Regierung in dieser Frage zu intervenieren.

Dz. Paris, 1. Nov. Vertinax, der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“, teilt seinem Blatte aus Washington, der Unterstaatssekretär im Schabami, Wadsworth, habe erklärt, die finanziellen europäischen Probleme würden, obwohl sie nicht offiziell auf der Tagesordnung der Konferenz ständen, trotzdem angesprochen. Die amerikanischen Delegierten mit dem Präsidenten Harding hätten schon dreimal darüber verhandelt. Vertinax spricht auch von der Garantie der politischen Sicherheit Frankreichs, von der auch Präsident Harding jüngst geredet habe.

Ungarn unterwirft sich den Forderungen der Entente.

D. Wien, 1. Nov. (Drahtbericht.) Die diplomatischen Vertreter der Großen Entente haben der Horty-Regierung in Budapest eine Note im Namen der Pariser Botschafterkonferenz überreicht, worin die sofortige Proklamation der dauernden Entthronung des ganzen Hauses Habsburg verlangt wird. Der sofortige Thronverzicht Karls würde zunächst als zureichende Erfüllung der Forderungen der Botschafterkonferenz betrachtet werden bis zur parlamentarischen Durchführung des Entthronungsgesetzes gegen die Habsburger. Der ungarische Ministerrat trat sogleich zur Beratung der Forderungen zusammen. Er hörte auch militärische Sachverständige. In später Nachtstunde kam der Ministerrat zu dem einstimmigen Beschluß, angesichts der Rüstungen und Kriegsabsichten der nachbarlichen Länder der Forderung auf Entthronung des ganzen Hauses Habsburg Genüge zu leisten. — Der tschechische Ministerpräsident Beneš erklärte, die Truppen der Kleinen Entente blieben Gewehr bei Fuß. Gelingt den Diplomaten nicht binnen 14 Tagen die Regelung der ungarischen Frage, so würden diese Truppen dennoch marschieren.

Die Großmächte gegen jede aktive Intervention der Kleinen Entente.

Dz. Paris, 1. Nov. Reuters glaubt zu wissen, daß die Regierungen der Kleinen Entente benachrichtigt worden sind, daß die Großmächte jede aktive Intervention gegenüber Ungarn im gegenwärtigen Augenblick durchaus nicht billigen.

Die Mobilisierung in der Tschecho-Slowakei.

Dz. Wien, 1. Nov. (Drahtbericht.) Ein Sonderbericht der „Reichspost“ aus Prag vom 29. Oktober besagt: Die Mobilisierung in der Tschechoslowakei geht unter einem gewaltigen militärischen Aufgebot von hunderttausend Mann, in allen Bahnhöfen und Brücken entlang stehen sich Volkseinheiten der Legionäre. Mitten im Lande stehen an den Straßenkreuzungen Wachposten. Die Artillerie blockiert die Bahnhöfe. Trotzdem bezeugt die Mobilisierung den schwersten Hindernissen, nicht nur bei den deutschen Untertanen. Bei den letzteren werden massenhaft Zettel verbreitet, die den kurzen Text tragen: „Früher ließ es, seine Pflicht tun und einrücken; jetzt heißt es, einrücken und seine Pflicht tun!“ Eine in Tausenden von Exemplaren verbreitete Flugchrift wendet sich unter dem Titel „Die Republik in Gefahr!“ mit Hohn gegen den Staat und die Regierung und an die deutsche Bevölkerung. In zahlreichen Versammlungen, in denen Beschlüsse gegen das Einrücken gefaßt wurden, kam es zu blutigen Zusammenstößen. Bei diesen Gelegenheiten mehren sich ähnliche Vorwände wie in Glogitz. So suchten die tschechischen Behörden in Böhmischem Land eine Versammlung mit Waffengewalt zu sprengen. Schließlich schloß das tschechische Militär in die unbewaffnete Menge 3 Tote und 21 Verwundete. Die Bewegung gegen den Umsturz in den tschechischen Gegenden der Bewegung gegen den Umsturz angenommen hat, sei die Tscheche, daß im Bezirk Mährisch-Schönberg am dritten Tage nach der Einberufung von 15000 Gesteinsarbeiter nur 3000 erschienen waren. Aber auch in den tschechischen Bezirken verlor die Mobilisierung teils vollkommen, teils geht sie sehr schleppend vor sich. Ferner bricht sich eine künftige zunehmende kommunistische Agitation gegen die Eisenbahnenpflicht in den tschechischen Berg- und Hüttenrevieren Bahn.

Die Konferenz von Portorosa.

D. Rom, 1. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Konferenz von Portorosa hat am Samstag begonnen. Die Programmfrage betreffen zunächst die Zulassung eines Vertreters von Hume, ferner Austausch von Lebensmitteln, Kohle, Petroleum und Mineralien, Zahlungsleistungen im Post- und Bahnverkehr und Regelung der Ein- und Ausfuhr. Eine besondere Schwierigkeit für die Fertigstellung der Verhandlungen bildet vorläufig noch die Haltung des Sowjetbundes gegen Ungarn.

Erhöhung der Eisenbahntarife in Österreich.

Dz. Wien, 31. Okt. Wie die Blätter melden, hat im Verkehrsministerium eine Konferenz stattgefunden, in der der Regierungsentwurf betr. Erhöhung der Personen- und Gütertarife sowie des Gepäcktarifs, behandelt wurde. Der Personentarif soll um 200—300 Prozent, der Reise-Gepäcktarif um 30 und der Gütertarif im allgemeinen um 200 Prozent gesteigert werden.

Die Friedensbedingungen der Nationalversammlung von Anzora.

Dz. Anzora, 31. Okt. (Havas.) Die große Nationalversammlung hat folgende, den Frieden zwischen der Türkei und den alliierten Mächten betreffende Entschlüsse angenommen: Die große Nationalversammlung erklärt, daß sie zum Frieden mit allen Mächten außer Griechenland unter nachfolgenden Bedingungen bereit ist: 1. Unbedingte Neutralität in der griechisch-türkischen Auseinandersetzung. 2. Anerkennung der vollständigen Unabhängigkeit der Türkei. 3. Ratifizierung der Kapitulationsabkommen. 4. Entfernung der griechischen Flotte aus dem neutralen Gebiet.

Revolution in Paraguay?

Dz. Paris, 31. Okt. Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Washington verlautet in unbestimmter Form, daß in Paraguay eine Revolution ausgebrochen sei und daß die Regierungsmitglieder nach Uruguayan geflüchtet seien.

Ballin und der Eintritt Amerikas in den Krieg.

Durch ein Gespinnen des Verlanges Gerhard Stalling in Dörsenung sind wir in der Lage, nachstehend einen besonders bemerkenswerten Abschnitt aus den demnächst erscheinenden Ballin-Memoiren veröffentlicht zu können.

Das Thema des rücksichtslosen Unterseeboottkrieges, das Ballin bereits in seinem Briefe an den Kaiser im Januar 1916 berührt hatte, wurde im Laufe dieses Jahres immer lebhafter erörtert und es wurde von bestimmter Seite eine immer stärkere Propaganda dafür entfaltet. Ballin hat bereits in einem Briefe vom 10. Mai 1916 an einen ihm befreundeten Herrn im Hauptquartier sich eingehend dazu und namentlich zu den Konsequenzen eines Eintritts Amerikas in den Krieg geäußert. Er schrieb darüber: „Sie würden, daß ich über die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse, wie sie sich in meinem Hirn spiegeln, Ihnen einiges mitteile. Das will ich gern tun! Die amerikanische Gefahr scheint ja (vorläufig wenigstens) beschränkt zu sein. Ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Amerika wäre im gegenwärtigen Stadium geradezu verhängnisvoll für das Deutsche Reich gewesen. Welt militärisch der Krieg für uns als gewonnen angesehen werden könnte, müßte eine solche Katastrophe jetzt unter allen Umständen ferngehalten werden. Praktisch kann man wirklich sagen, daß der Krieg, soweit es sich um die militärische Kraftleistung handelt, von Deutschland gewonnen ist. Dann um uns den Krieg militärisch heute noch verlieren zu lassen, müßten unsere Feinde zunächst in Rußland, Frankreich und Belgien siegreiche Schlachten gegen uns führen; sie müßten uns aus diesen Ländern vertreiben, sie müßten über unsere Grenzen brechen und im eigenen Lande uns besetzen. Das dazu die Menschen- und die Organisationskräfte nicht mehr ausreichen, muß jeder Vernünftige einsehen. Wir befinden uns deshalb auch im höchsten Stadium des fortschreitenden Erschöpfungskrieges, das nur hätte unterbrochen werden können durch den Eingriff Amerikas gegen uns.“

Was der Eintritt einer neuen Macht in diesem Weltkriege bedeutet, haben wir damals gesehen, als Italien sich zur Beteiligung an dem Kriege verhalten hat. Militärisch bedeutet der Eintritt Italiens keine wesentliche Verschlechterung unserer Situation, aber das ganze Gesicht des Krieges wurde vom Standpunkte der Alliierten aus dadurch verändert, und Grew, der kurz vorher noch hatte sagen lassen: „There is nothing between us and Germany except Belgium“, erklärte einige Wochen nach dem italienischen Anschluß, daß er überhaupt keine Basis für eine Friedensverhandlung mehr finden könne.

Nicht gewaltiger noch würde der Eintritt Amerikas auf die Widerstandskraft, auf die Einwirkung und auf den Einfluß der feindlichen Mächte gewirkt haben.

Die sehr beachtenswerten Männer, besonders die führenden Persönlichkeiten in der konservativen und der national-liberalen Partei, welche heute noch den rücksichtslosen Unterseeboottkrieg predigen, sind über die Leistungsmöglichkeiten der Unterseeboote falsch informiert worden; sie halten eine Aushungerung Englands bei Anwendung des rücksichtslosen Unterseeboottkrieges nicht nur für möglich, sondern sogar für ziemlich sicher. Euerer Erzelung brauche ich nicht zu sagen, daß das eine ganz falsche Vorstellung von der Lage der Dinge ist. England wird immer die Möglichkeiten und die Kraft aufbringen können, seine Verbindung mit den französischen Kanalarbeiten aufrechtzuerhalten und wird auch sonst, selbst wenn wir die dreifache Zahl von Unterseebooten hätten, mit Rücksicht auf den Umstand, daß die nördlichen Operationen dem Unterseeboot verhältnisslos sind, die 14 000 Tonnen Getreide, die es zur Ernährung seiner Bevölkerung täglich braucht, stets einführen vermögen.

Es kommt also immer wieder auf den Sachverhalt, welchen ich den Führern der wirtschaftlichen Verbände in Berlin eindringlich gepredigt habe, nämlich: Ebenwomente wie die Engländer durch die Aushungerungsblockade uns auf die Knie bringen können, ebenwomente können wir durch einen rücksichtslosen Unterseeboottkrieg sie niederzwingen. Beides, sowohl der rücksichtslose Unterseeboottkrieg als die Aushungerungsblockade sind außerordentlich einschneidende, schädigende und schmerzende Maßnahmen, aber weder die eine noch die andere Unternehmung kann eine Entscheidung des Krieges herbeiführen oder auch nur eine wesentliche Verbesserung der Lage der einen oder der anderen kriegführenden Partei erzwingen. Das nebenbei der rücksichtslose Unterseeboottkrieg uns höchlich die höchste Feindschaft, wenn nicht gar den kriegsgerichtlichen Eingriff aller neutralen Staaten eingebracht hätte, ist eine Begeisterung, über welche die Unterseeboott-Entwicklungen mit einem kleinen Salto-Mortale sich hinwegsetzen haben.

Deutschland kann nach dem Kriege sich nicht ernähren, wenn es von der übrigen Welt isoliert bleibt, und der von Lebensnotwendigen Vorräten abgesetzte Glaubenssatz, der die mitteleuropäische Verbrüderung umschließt, hat eine Bewegung ausgelöst, die geeignet ist, den deutschen Interessen nach dem Kriege in hohem Grade abträglich zu sein.

Den Plan, einen erheblichen Teil des deutschen Nationalvermögens nach Ländern wie Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei zu tragen, hätten wir jederzeit vor dem

Kriege schon ausführen können, wenn wir geglaubt hätten, damit wirtschaftlich Nützliches leisten zu können.

Diese Rückkehr zur kontinentalen Politik wäre für Deutschland ein Unglück! Unsere Bedürfnisse und unsere Ansprüche sind zu groß geworden, als daß wir glauben könnten, sie innerhalb eines geschlossenen Wirtschaftsraumes oder eines mitteleuropäischen Wirtschaftsbundes befriedigen zu können.

Ich sage Ihnen das nicht, weil ich der Leiter des größten deutschen Schiffsahrtsunternehmens bin, sondern ich sage es Ihnen mit der Abgelassenheit eines Mannes, der die Hoffnung hat, nach diesem schrecklichen Kriege sich still ins Privatleben zurückziehen zu dürfen. Eine Lebensarbeit kann man nur einmal leisten, und man kann mit 60 Jahren nicht noch einmal wieder von vorn anfangen.

Der Kanalar ist mit dem Kriege ganz außerordentlich gewachsen; er hat es gelernt, mit einer erhabenen Größe und Wucht Verantwortung auf seine Schultern zu nehmen, denen er früher, wie ich glaube, ausgewichen sein würde. Um so bebauerlicher ist es, daß die konservative Partei ihm unfreundlich gegenüber ist. Man läßt ihm auch die Schuld dafür zu, daß der Kaiser sich so sehr abjährt und in dieser für das Deutsche Reich höchstschweren Zeit nicht ab und zu führende Leute aus dem deutschen politischen und wirtschaftlichen Leben an sich heranruft.

Der Kanalar braucht meines Erachtens, um die ungeheuren Aufgaben durchzuführen, die ihm noch bevorstehen, eine freundliche Beeinflussung der konservativen Partei, und ich vermag es nicht einzusehen, weshalb der Kaiser Männer wie v. Wangenheim, Graf Schwerin-Löwitz usw. sich nicht gelegentlich ins Hauptquartier einmal kommen läßt und ihre Sorgen und Wünsche anhört.

Ich kann Ihnen überhaupt nicht verhehlen, daß die Abgeschlossenheit des Kaisers in der Nation schwer empfunden wird. Ich habe während des Krieges nur eine einzige Unterredung mit Erzengel v. Falkenhayn gehabt und habe diese Unterredung hauptsächlich herbeigeführt, um ihn zu bitten, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß in dieser Beziehung ein Wandel eintritt. Erzengel v. Falkenhayn hat mir, trotzdem er nicht ohne Bedenken war, zugehört, daß er in diesem Sinne wirken wolle; bei seiner ungeheuren Überlastung ist aber die Sache wohl in Vergessenheit geraten.“

Redebour in Paris.

Da Paris, 1. Nov. Redebour hat einem Vertreter des „Welt Parisien“ eine Unterredung gewährt. Er sagte, er könne nicht im Namen der ganzen deutschen Arbeiterklasse sprechen, denn er vertrete nur die Ansicht der Unabhängigen Sozialdemokraten. Deutschland müsse wieder aufbauen; das sei seine gebieterische Pflicht. Seine Partei habe immer von der Regierung verlangt, daß sie ausführe. Aber könne sie in Gold ausführen? Er antwortete: Nein! Er schlage deshalb die Reparation in natura vor. Das Abkommen von Wiesbaden bedeute ja eine Orientierung nach dieser Richtung. Der Vertrag von Versailles sei außerordentlich gefährlich für die wirtschaftliche Tätigkeit Deutschlands und gestalte durch seine Rückwirkung die Wiederherstellung des französischen Handels und der französischen Industrie schwierig. Die wesentliche Ursache sei dafür für Redebour die Beschäftigungsfrage. Die deutschen Arbeiter erhielten sehr niedrige Löhne und der deutsche Export verurteile die Arbeitslosigkeit in den Ländern der Sieger. Diese Lage könne nicht andauern. Deshalb freue er sich über das Abkommen von Wiesbaden. Es stelle eine Verbesserung der französisch-deutschen Beziehungen dar. Aber das französische Volk müsse verstehen — wiederholte Redebour —, daß Deutschland ihm Arbeit, aber nicht Gold liefern könne, was seine Wirtschaft lähmen würde. Schließlich sprach sich Redebour über die Entscheidung über Oberkasselen aus. Fast einmüßig sei das deutsche Volk der Ansicht, daß die Entscheidung des Völkerbundes ungerichtet sei. Die Teilung Oberkasselen sei ein Unglück für Deutschland. Redebour vertritt Oberkasselen mit dem französischen Norddepartement. Die Teilung zerstöre die wirtschaftliche Entwicklung Oberkasselen. Im übrigen seien ja auch die Entente-Länder von den durch den Spruch des Völkerbundes geschaffenen Schwierigkeiten überseht; denn sie hätten ja eine besondere wirtschaftliche Organisation für Oberkasselen für die Dauer von 15 Jahren beschlossen. Aber ob es ungerichtet sei oder nicht; Deutschland müsse versuchen, den Schiedsspruch auszuführen. Die deutschen Arbeiter wollten mit den französischen Arbeitern den Frieden. Sie wollten jeden Haß unter den Völkern bekämpfen und gegen alle kriegerischen Vorurteile vorgehen. Aber die deutschen Nationalisten hätten in Berlin bei den Stadtverordnetenwahlen eine große Anzahl Stimmen gewonnen wegen der oberkasselenischen Wählgang und jetzt sei es schwieriger, sie zu bekämpfen.

Der Textilarbeiterstreik in Nordfrankreich beendet.

Da Paris, 1. Nov. Nach Meldungen aus Lille ist der Textilarbeiterstreik beendet. Die Streikenden nehmen die Arbeit ohne Bedingungen wieder auf. Auch die von Tourcoing die Wiederaufnahme der Arbeit ist in allen Fabriken in Lille, Roubaix, Tourcoing und Umgebung erfolgt am Mittwochvormittag.

Schwand ihr Nikolai, im Gespräch mit Graf Sipjagin war er auf den Korridor hinausgetreten.

Bestimmt, traurig ging sie zurück — es war wohl doch nicht der richtige Augenblick gewesen.

„Weißt du, ich lasse dich nicht allein fort!“

Olga hatte das Robert erklärt, als er ihr eine Woche nach der Beisehung Marja Balsanowas davon gesprochen, daß er sich auf die Reise machen müsse, er könne nun nicht länger zögern.

Auf ihren Einwurf hatte er hinzugefügt: „Komm mit!“

Nicht sehr zuversichtlich, denn an eine Hochzeit geht in der Trauerzeit wohl nicht zu denken. Sie hatten davon nicht mehr gesprochen, wenn auch vorher abgemacht worden war, nicht lange damit zu warten.

„Tu ich auch!“

Er glaubte, sie scherze: „Ach, Herz, wenn das ginge!“

„Warum soll es nicht gehen? Auf wen haben wir Rücksicht zu nehmen? Wir lassen uns schnell trauen, in aller Stille, ohne Gäste und Hochzeitsdiner — die Geschichte ist fertig. Weißt du?“

„Ob ich will...“

So war es denn auch geschehen: Robert und Olga hatten sich trauen lassen und waren abgereist; Olga mußte noch heute daran zurückdenken, wie erstaunt sie gewesen, als die beiden sich ihr als Neuwermählte vorgestellt. Ohne ihr oder Nikolai vorher ein Wort davon zu sagen — das war doch wie bei den Zigeunern, so was schied sie nicht.

Sie hatte es erst auch gar nicht fassen können, auch Nikolai schien ähnlich zu denken, denn er war Robert ernstlich böse gewesen:

„So was hätte ich nicht geglaubt, kann es auch jetzt noch nicht begreifen, wie Olga sich hat dazu verleiten lassen.“

Olga hatte ihm geantwortet: „Dieber Nikolai, nicht ich bin verleitet, ich habe Robert dazu verleitet!“

Wiesbadener Nachrichten.

Besseres Verständnis für das Berufsbeamtentum.

Man schreibt uns: Zu dem in letzter Zeit gewaltig entflammten Kampf um die Frage Monarchie oder Republik kann nicht oft genug betont werden: Nicht die Verfassung, sondern die Erziehung des Deutschen Reichs ist in Gefahr! Das muß man allen denen zurufen, die immer wieder die Volkseigenen von neuem aufsteigen und das Volk nicht zur Ruhe kommen lassen. Zu keiner Geländung bedarf unter Volk aber dringend der Ruhe sowie der Stillestehung in seiner inneren Politik. Ein erhebliches Interesse an der Verbreitung dieser Erkenntnis hat der Beamtenbund, da für ihn die Existenzfähigkeit des Staats, als seines Arbeitgebers, von ganz besonderer Bedeutung ist. Die Sicherstellung jener Erfordernisse der Volkseigenen und damit der Staatserhaltung verlangt jedoch gebieterisch das Zusammenhalten aller Volksteile zu gemeinsamer Arbeit am Wiederaufbau unserer zusammengebrochenen Wirtschaft unter möglicher Zurückstellung trennender Fragen. Die Schwierigkeiten, die einer solchen Zusammenfassung aller Schichten unseres Volkes zu dem einen hohen Ziel der Volksgemeinschaft entgegenstehen, sind — abgesehen von sonstigen Umständen — auch darin begründet, daß sich die einzelnen Erwerbs- und Berufsstände vielfach nicht nur fremd und verständnislos gegenüberstehen, sondern sich auch noch in schärfster Form bekämpfen.

Aber auch in anderen Volksschichten, die eine solche grundsätzliche politische Absonderung nicht billigen, fehlt es teilweise noch erheblich an den sozialen Gedankengängen, die uns dem idealen Ziel der Volksgemeinschaft näher bringen könnten. Rücksichtslosere Konjunkturausnutzung zum Schaden der Volksgemeinschaft ist leider immer noch das Streben vieler Kreise. Mögen auch die wirtschaftlich Schwachen dabei zurunde gehen; die Hauptsache bleibt für sie das Bestreben, sich möglichst müßellos die eigene Tasche zu füllen. Bei dieser Sachlage ist es die vornehmste Aufgabe der Tagespresse, die Gegenüber tunlichst auszugleichen, und unter den einzelnen Volksteilen das Verständnis für ihre Lebensnotwendigkeiten dadurch zu erwecken, daß sie die Vertreter der verschiedenen Schichten selbst in der breiten Öffentlichkeit zu Wort kommen läßt, damit sie durch gegenseitige Aufklärung zur Beseitigung der Hindernisse einer einheitlichen Zusammenfassung des ganzen Volkes zum Wiederaufstieg aus der Erniedrigung und aus der Not der Gegenwart nach Kräften beitragen.

Wehr denn je scheint gerade jetzt der Allgemeinheit des deutschen Volkes das Verständnis für die wirtschaftliche Lage des Mittelstandes und für dessen Bedeutung als wesentlicher Faktor des Wiederaufbaus zu fehlen. Läßt man doch die Entwicklung der Dinge geben, an deren Ende ohne Zweifel der vollständige Ruin jener Volksschicht steht. Und dennoch sind es vornehmlich der geistige Mittelstand, der weniger leistungsfähige Handwerker und Gewerbe, die Angestellten, die Lehrer und die Beamten, auf denen unsere Zukunft beruht. Nicht die obere und nicht die untere Schicht, sondern der breite Mittelstand bildet das Rückgrat eines gesunden Staatswesens. Deswegen ist das allgemeine Verständnis für die Interessen dieses wertvollen Volksteils eine Voraussetzung für unsere innere Erneuerung. Der Beamtenbund hat es von jeder mit Bitterkeit empfunden, daß das Verständnis für seine wirtschaftliche Lage und deren Rückwirkung auf das Staatsganze in weiten Kreisen des Volkes fehlt. Er kennt die mancherlei Redensarten, die ihn oft als unproduktiv hinstellen und von den Leistungen der Steuerzahler abhängig machen wollen. Bei jeder absolut nicht mehr vermeidbaren Erhöhung seiner Bezüge, die immer noch weit hinter dem tatsächlichen Bedürfnis zurückbleiben, wird gewissenhaft die Mehrbelastung registriert, die dadurch für den Steuerzahler eintritt. Dabei vergißt man ganz zu bedenken, auf welche selbstlose, aufreibende, höchst belohnte Tätigkeit der Beamtenstand während des Weltkrieges zurückblickt, man vergißt, welches Verdienst ihm für sein pflichttreues Aushalten beim Ausbruch der Revolution auf einem damals verlorenen Posten — die erste Verordnung des Reichspräsidenten sprach von einem Aushalten, bis die Stunde der Wählung schlug — gebührt, man vergißt, in welche Not und Verunsicherung der Beamtenstand durch jahrelangem schlechte Bezahlung geraten ist, und man läßt vollkommen unberücksichtigt, daß die Selbstbelohnung und mit ihnen Lehrer und Beamte heute die höchsten und zuverlässigsten Steuerzahler sind. Die Beamten brauchen mit ihren Leistungen für das Wohl des Vaterlandes wahrlich nicht hinter dem Berge zu halten. Der Beamte kann doch wohl billigerweise verlangen, daß mit den alten Vorurteilen im Volk endlich gebrochen wird, und daß das Verständnis für die politische Bedeutung des Beamtenstandes allgemein wachsen werde. Dieses Recht steht begründet in seiner Stellung. Er ist Diener der Volksgemeinschaft und damit erwacht für diese die Pflicht, nicht nur sich seiner ganzen Arbeitskraft zu bedienen, sondern sich auch seiner Rechte anzunehmen. Die Beamtenfragen tragen deshalb durchaus politischen Charakter. Sie müssen daher im Rahmen unserer gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse betrachtet und behandelt werden.

Einige Monate lag das jurid. Usta war es heute nur wieder in den Sinn gekommen, weil sie am Morgen einen Brief von ihrer Mutter erhalten hatte, worin diese anfragte, ob sie nicht zu ihr kommen würde. Robert und Olga seien in Berlin gewesen, die Tochter habe nicht Wort gehalten. Nikolai hatte sie nicht reisen lassen.

Hier in ihrem Landhause auf den Inseln, wohin sie gleich im Frühling gezogen, lebte sie ganz einsam. Besuche kamen keine, Nikolai hatte auch das nicht gewollt: „Du mußt Ruhe haben, wir holen das alles nach...“

Es war schön hier draußen, wunderbar schön — wenn sie nur nicht so einsam gewesen wäre. Es kam wirklich niemand zu ihr, sie war immer allein, nur die alte Mascha, Marja Balsanowas Kommerfrau, bildete ihre Gesellschaft.

Die alte Frau war im Hause geblieben, war nicht fortzubringen gewesen, obgleich Nikolai ihr Geld geboten und sie auf ihr Dorf hatte schicken wollen.

„Lassen Sie mich, Herr, ich kann nicht fort, nicht so weit fort von meiner Herrin. Wo soll ich für sie beten, wenn ich nicht zu ihr gehen kann?“

Ihre Liebe zu ihrer Herrin schien sie nach und nach auf Usta übertragen zu haben — ohne ein Wort, stillschweigend, als ob das so sein müsse, hatte sie den Dienst bei ihr übernommen wie früher bei Marja Balsanowa.

Erst war es Usta unheimlich gewesen, die stille Frau stets um sich zu sehen, dann hatte sie sich gewöhnt, jetzt auch ihrerseits die alte treue Dienerin lieb gewonnen.

Wie eine Mutter sorgte Mascha für sie, strich ihr sanft über die Schulter, wenn sie traurig war — einmal, als sie sie weinend fand, hatte sie gesagt: „Müssen nicht traurig sein, Seelchen, das ist nicht gut, das dürfen Sie nicht — denken Sie an das, was Ihnen bevorsteht.“

Also auch das wußte sie, die fremde Frau war besorgter um sie als der eigene Mann. (Schl.)

(45. Fortsetzung.)

Rede und verboten.

Weißer Nächte.

Roman von Hans Becker † (Wiesbaden).

Die Beisehung ging schnell vorüber, wie in Hast nach der langen Kirchengemeinde — nur noch wenige Worte, von einem der Priester gesprochen, dann wurde der Sarg durch die kleine Kapelle hindurch in die Gruft getragen; der Friedhof leerte sich, die Wagen rollten fort.

Die Gedankenspiele im Hause erreichte in Usta ein bedrückendes Erstaunen, es erschien ihr undenkbar, daß sich nun all diese Menschen, die eben einer Toten das letzte Geleit gegeben, zu Tisch setzen, essen und trinken würden — doch sie selbst durfte nicht fortbleiben, mußte neben ihrem Manne eine lange, bange Stunde anhören, was um sie herum gesprochen wurde.

So häßlich, so banal erschien es ihr, wenn einer der Gäste der Toten gedachte, mit der Gabel in der Hand, zwischen einem Bissen Braten und einem Schluck Wein.

Sie war entsetzt, als sie sah, daß auch Nikolai es und trank — sie konnte keinen Bissen hinunterbringen, die Kehle war ihr wie zugeschnürt.

Endlich war auch das überstanden, die Gäste verließen das Haus, Usta konnte in ihr Zimmer gehen. Sie blickte sich nach Nikolai um, wollte ihm ein gutes Wort sagen — er war die ganze Zeit über in einer solchen Heße gewesen, daß sie kaum miteinander gesprochen hatten.

Vielleicht war jetzt der Augenblick gekommen, ihm von ihren Hoffnungen zu sprechen — er hatte die Mutter verloren, sie konnte ihm von einem neuen Leben erzählen, das sie nun führen wollten.

Ihre Augen suchten ihn, er stand an der Tür und verabschiedete sich von Sipjagin — sie zitterte in Erwartung. Der Gedanke, der ihr so plötzlich gekommen, so schön erlichtet, drängte sie vorwärts; plötzlich ent-

Sämtliche Parteien haben die Pflicht, diesen Charakter der Beamtenangelegenheiten im allgemeinen Staatsinteresse zu beachten.

Die völlige gesellschaftliche Umwälzung der Revolutionszeit hat den Beamtenstand in gefährliche Verhältnisse gedrängt, es hat sich zunächst einmal die Schicht der neuen Reichen gebildet, die ihren Reichtum nicht dem Ertrag einer Lebensarbeit, sondern einer smarten Konjunkturausnutzung verdanken und ihren Reichtum durch eine verschwenderische Lebenshaltung anzeigen, zum anderen hat die Lage der Arbeiterklasse — was dieser durchaus nicht missfällt — gegenüber den früheren Verhältnissen eine wesentliche Verbesserung erfahren, und endlich können große Teile der freien Berufe die Entwertung der Mark durch einen entsprechenden Aufschlag auf ihre Erzeugnisse ausgleichen. Demgegenüber stehen wir den Beamten- und Angestelltenstand ras- und maßlos der jetzt sprunghaftartig auf ihn eindringenden Steuerungsweise gegenüberstehen und immer näher dem Zusammenbruch entgegen. Daran sollte die Öffentlichkeit nicht achtlos vorübergehen. Es stehen für die Volksgemeinschaft große Werte auf dem Spiel, die für den Staat damit verbundenen Gefahren dürfen nicht unterschätzt werden. Denn mit dem Untergang, dem das alte, pflichtbewusste unbestechliche Beamtenamt anheimfällt, wenn es nicht wirtschaftlich unabhängig bleibt, verlieren Volk und Staat die letzte Stütze. Alle diejenigen, die eine solche Bewertung des Berufsbeamtenstandes ablehnen, sollten die Zustände in den Ländern ohne Berufsbeamtenstand eines Besseren belehren.

Das Besetzungswesen in der früheren russischen Beamtenverwaltung ist allgemein bekannt. Es war lediglich eine Folge unzureichender Besoldung, die schließlich von dem Beamten als Nebeneinkommen betrachtet wurde. Da, wo das Berufsbeamtenamt überhaupt fehlt, gibt seine Einführung als im allgemeinen Staatsinteresse als erstrebenswert. Nachdem Wilson schon unser Beamtenamt als das beste der Welt bezeichnet hat, läßt man in Amerika seine Nachbildung sehr ins Auge. Hiernach sollten die Pläne, wie die von linksradikaler Seite verlangte Beilegung der Berufsbeamten und ihre Eingliederung in freiberufliche, das Streikrecht beanspruchende Organisationen von allen Volksteilen, die ein Interesse an geordneten Staatsverhältnissen haben, und die Gefahren eines Beamtenstreiks für die Gesamtwirtschaft zu wärdigen wissen, durch die Erhaltung eines in seiner Erziehung gesicherten und somit unabhängigen Berufsbeamtenstandes vereitelt werden.

Durchgehende Maßnahmen in dieser Richtung sind unannehmbar, denn bereits ist es vereinzelt gelungen, die Notlage durch Festsetzung auszunutzen. Wie bekümmert sind solche Vorgänge für den alten, pflichtbewussten Berufsbeamten. Möge das deutsche Volk davor bewahrt werden, daß es ähnlich wie nach dem Verlust unseres Heeres, nur auch nach dem Verlust des Berufsbeamtenstandes zu spät erkennt, was es an ihm befehlen hat! Darum: Rettet das Berufsbeamtenamt!

Die nächste Stadtverordneten-Versammlung, welche am Freitag stattfindet, weist u. a. folgende Tagesordnung auf: Einführung und Bewilligung des Stadtrats Dr. Osterfeld, Bewilligung von 230 000 M. für die Umgestaltung des jetzigen Müllverbrennungsbetriebs, Bewilligung von 30 000 M. für die Erweiterung der Heizungsanlage im Rheinhotel, Bewilligung von 3200 M. zur Beschaffung einer Kartothek für die Veranlagung der Gebühren für die Strohtrennung, Erhöhung des Pflegetarifs des städtischen Krankenhauses und der Aberteilung des Schöndorfs, Erwerbung eines Geschäftsanteils von der Wiesbadener Städtischen Gasgesellschaft, Bezeichnung der Branddirektorenstelle, Neuwahl von 5 Mitgliedern in die Kommission zur Beratung der Frage der Wohnungsbauwirtschaft, Benennung eines städtischen Beamten, Neuwahl einer Armen- und Waisenpflegerin für den 10. Bezirk, Bewilligung von 207 500 M. für den weiteren Ausbau des Südringbades, Erhöhung des bisherigen Aufschusses an das Gewerkschaftsamt und das städtische Arbeitersekretariat, Anfrage der Stadtverordneten Fräulein Thelma Jaen, betr. die Betriebsabteilung des Schwimmbades im Augustaviktoria-Bad, Anfrage des Stadtverordneten Kalkbaur: „In dem Magistrat die beunruhigende Zunahme der Katzen in den Kellern dieser Häuser der Stadt bekannt, und was bedenklich zur Beseitigung der Katzenfrage zu tun?“

Aus der Angestelltenversicherung. Nachdem seit 1. Oktober d. J. die Anwartschaftsversicherung des Fleisches aufgehoben und die Fleisch- und Wurstläden nunmehr wieder täglich geöffnet sind, werden in diesen Betrieben auch Verkäuferinnen deshalb wieder beschäftigt. Es wird daher von zuständiger Stelle darauf hingewiesen, daß nach der Rechtsprechung des Oberlandesgerichts der Angestelltenversicherung Versicherungen in Schlächterläden im Sinne des Versicherungsvergesetzes für Angestellte verpflichtend sind, und zwar auch dann, wenn sie neben ihrer hauptsächlich in die Abendstunden fallenden Verkaufstätigkeit zugleich der Vorbereitung des Verkaufs dienende Arbeiten, wie Aufräumen des Ladens, Reinigen der Maschinen, Schneiden der Fleischwaren auf Vorrat und dergleichen Dienstleistungen verrichten, diese aber hinter der Verkaufstätigkeit zurücktreten. Diese Angestellten haben sich, so weit es noch nicht geschehen ist, bei der zuständigen Ausnahmestelle der Angestelltenversicherung (Magistrat) eine Versicherungskarte ausstellen zu lassen und die ihrem Arbeitgeber zu übergeben. Der Arbeitgeber hat keine Verpflichtung auf dem vorgeschriebenen, kostenlos von der Ausnahmestelle zu beschaffenden Vordruck bei der Reichsversicherungsanstalt anzumelden und die Beiträge mittels der bei der Post erhältlichen besonderen Zahlkarten im Wege des Postgeldverkehrs einzusenden. Da die Verkäuferinnen in Fleisch- und Wurstgeschäften wohl meistens neben einem Bargehalt auch freie Station haben, ist von den Arbeitgebern noch besonders zu beachten, daß sie den Wert der freien Station, wie er von der Ortsbehörde festgesetzt ist, bei Berechnung des Jahresarbeitsverdienstes zur Feststellung der zu zahlenden Gehaltsklasse mit in Anschlag zu bringen haben. Personen, die von dem Geschäftsinhaber für die hauswirtschaftliche Tätigkeit angenommen sind (Dienstmädchen) oder mit der Be- und Verarbeitung der Ware beschäftigt werden (Gewerbediener) und die nur in Ausnahmefällen zur Verkaufstätigkeit gelegentlich mit herangezogen werden, sind nicht versicherungspflichtig nach dem Angestelltenversicherungsgesetz.

Die Bautätigkeit. Im Monat September sind nach der Bauwelt etwa 2600 Wohnhaus-Neu- und Umbauten, sowie etwa 200 Fabrik- und andere Bauten im Deutschen Reich bekannt geworden. Im August wurden 3000 Wohnhaus-Neu- und andere Bauten sowie 250 Fabrikbauten usw. festgestellt.

Kantengewerkschaft. Infolge Verlegung des Kunstgeschichtsunterrichts in einen anderen Raum können noch Höher aufgenommen werden. Die Stunden — meist Lichtbildvorträge — finden Dienstags und Donnerstags, nachmittags von 6 bis 7 Uhr, statt. Anmeldungen bei dem derzeitigen Leiter der Schule, Regierungsbaumeister Zähler, im Geschäftszimmer Westrikstraße 28.

Über eine Lustdienstbeschädigung hat das Reichsverwaltungsgericht eine bemerkenswerte Entscheidung getroffen. Der Unfall eines Lustfahrers während einer Notlandung beim Andrehen des Propellers zum Zweck der Weiterfahrt ist Lustdienstbeschädigung. Zur Lustfahrt gehört auch eine derartige Verrichtung, da sie unmittelbar zum Zweck des Abfluges vorgenommen wird und nötig ist. Als eine derartige Verrichtung stellt sich das Andrehen des Propellers zum Zweck der Fahrt dar.

Der Postanweisungs- und Nachnahmeverkehr mit Frankreich. Postamtlich wird mitgeteilt: Vom 1. November an werden (wie schon kurz gemeldet) im Verkehr mit Frankreich (einschl. Algerien und Monaco) gewöhnliche und telegraphische Postanweisungen, Postaufträge sowie Nachnahmen auf eingeschriebenen Briefsendungen, Wertbriefen, Wertkästen und Wertpaketen wieder ausgelassen. Auf sämtlichen Sendungen sind die Beträge in beiden Verkehrsrichtungen in französischen Franken anzugeben. Der Wertbetrag ist sowohl für Postanweisungen als auch für Postaufträge und Nachnahmen auf 1000 französische Franken festgesetzt. Die Gebühren werden nach den für den Weltverkehr vereinbarten allgemeinen geltenden Sätzen erhoben. Es ist besonders zu beachten, daß die Abänderung auch bei Wertpaketen die Nachnahmebeträge in französischen Franken anzugeben und dementsprechend die Nachnahmepostanweisungen auszufüllen haben.

Überseische Pakete im November. Postpakete gehen von deutschen Häfen nach fremden Ländern im November von Hamburg nach den Vereinigten Staaten am 3., 5., 8., 10., 12., 17., 19., 22., 25. und 28. Äguten am 10., Argentinien und Bolivien am 10., 15., 20. und 30., nach Chile am 4., nach Kolumbien und Costa Rica am 4. und 18., nach Ecuador am 4., nach Griechenland am 5., nach Großbritannien am 1., 3., 5., 8., 10., 12., 17., 19., 22., 24., 26. und 29., nach Guatemala und Haiti am 18., nach Madelta am 12. und 25., nach Mexiko am 2., 10. und 25., nach Nicaragua und den Niederländischen Antillen am 4. und 18., nach Niederländisch-Indien am 18., nach Portugal am 10., 20. und 30., nach San Salvador am 4. und 18., nach Spanien am 2. und 23., nach Uruguay am 10., 20. und 30., nach Venezuela am 4. und 18., nach Finnland gehen sie von Lübeck am 5., 12., 19. und 26.

Diele von Amerika im November. Diele, Postkarten, stoffe Drucksachen sowie politische Zeitungen und Gesellschaftsblätter von einigen Staaten von Amerika gehen im November am 3. von Southampton und Hamburg, am 5. von Rotterdam, am 10. von Hamburg, am 12. von Liverpool und Hamburg, am 15. von Bremerhaven, am 18. von Southampton, am 19. von Southampton und Bremerhaven, am 22. von Bremerhaven, am 23. von Hamburg und am 26. von Southampton. Schiffe für die Ostküste von Amerika für den Norden und Osten Deutschlands in Hamburg drei Tage vorher, 10 Uhr nachmittags, für den Westen und Süden in Köln-Deutz zwei Tage vorher, 7 Uhr nachmittags, über Rotterdam in Hamburg am 5., nachmittags 10 Uhr, in Köln-Deutz am 6., nachmittags 5 Uhr. Die Überfahrt von Southampton und Liverpool nach New York nimmt sieben bis neun, die von Rotterdam ein Tage in Anschlag.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes. Der Direktor des Museums, die kürzlich anlässlich der Spielmannsfest in Weiburg registriert, wurde vom heutigen Kunst- und Verkehrsverein zur Mitwirkung in einem Festmahl am 8. November aufgeführt.

Aus dem Vereinsleben. Christl. Verein junger Männer, G. B. Heute Mittwoch, 9 Uhr abends, im Saal, Oranienstraße 15, Fragsabend. Jeder junge Mann ist freundlich eingeladen.

Der Scherzgesellschaften „Jephata“ gibt seinen Mitgliedern hierdurch bekannt, daß Donnerstag, den 3. November, abends 8 Uhr, im Saal des Gemeindehauses der Marktscheide (Dobbeimer Straße 4) im 1. Stock ein Spielabend stattfinden wird. Gäste willkommen.

Vom Staatstheater werden dem „Dristantell der Kritik. Gewerkschaften“ zu der am Freitag stattfindenden Besprechung eine große Anzahl Karten zur Verfügung gestellt. Die Karten können bei den Vorstehenden der betreffenden Ortsgruppen und in dem Bureau (Dobbeimer Straße 24) abgeholt werden. Gleichzeitig werden die Mitglieder darauf aufmerksam gemacht, daß die städtische Kassenrechnung auch in diesem Jahre 6 Sinfoniekonzerte veranstaltet. Bestellungen hierfür können bis zum 7. November bei den einzelnen Jubiläen-Vorstehenden sowie in den Geschäftsräumen angenommen werden.

In der Jugendvereinsleitung „Deutscher Fußball“ spricht am Freitagabend 8 Uhr Herr Stadtrat Dr. Kaubitz über das Wesen der Romanistik. Am Sonntagabend findet um 8 Uhr ein Unterhaltungsabend statt, zu dem Herr Rudolf Dieß seine gütige Mitwirkung zugesagt hat. Gäste sind willkommen.

Am Freitag, den 4. November, veranstaltet der Verein zur Förderung der Amateurphotographie im Saal des „Reinhold“ einen Lichtbildvortrag über das malerische Dinkelbrot. Beginn 8 1/2 Uhr. Gäste sind willkommen.

„Lektorenverein für Kaffee“. Die nächste Monatsversammlung findet am Samstag, den 5. November, 8 Uhr, im Saal am 1. hat. Vortrag von H. Schmidt: „Ein Versuch, Kunstverständnis bei den Schülern zu erwecken“.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Beleuchtungssteuer in Frankfurt a. M. abgelehnt. Spd. Frankfurt a. M., 21. Okt. Der Hauptausch der Stadtverordnetenversammlung hat die vom Magistrat eingebrachte Vorlage über die Beleuchtungssteuer mit 8 gegen 6 Stimmen grundsätzlich abgelehnt.

Kuh- und Zephus. In Kreis Kreuznach haben sich in letzter Zeit die Ertragsverluste an Kuh- und Zephus in erschreckender Weise gemehrt. Von Amts wegen wird deshalb vor dem Genus angelegten Zephus dringend gewarnt.

In dem Explosionsunglück in Kellertsch. Spd. Kellertsch, 21. Okt. Das schwere Explosionsunglück in den hiesigen Munitionserzeugungsanstalten hat am Sonntag drei weitere Opfer gefordert. An den Folgen der bei der Explosion erlittenen Verletzungen verstarben im hiesigen Krankenhaus noch die Arbeiter Georg Schier aus Mainz, Emil Giel aus Kellertsch und Hans Sandbrink aus Frankfurt a. M. Insgesamt sind dem Unglück nunmehr vier Arbeiter zum Opfer gefallen.

Waldlicher Organ. Spd. Weilmünster, 21. Okt. Da der seitherige Organist des Amt niederkam und eine Entlung mit dessen Stellvertreter nicht zustande kam, wurde die Organistenstelle an den hiesigen Klavier einen hiesigen jungen Mädchen übertragen.

Der Wiederaufbau der Burg Elz. In Koblenz, 21. Okt. Der Wiederaufbau der vor einem Jahr durch ein Rieseneis in weitgehendem Umfang eingestürzten Burg Elz im Moseltal macht gute Fortschritte. Nur noch eine Lücke zwischen Fünfteil und Haus Kempenich erinnert den Besucher an den Brand vom 29. September d. J. Der Besuch durch Fremde hatte übrigens in den diesjährigen Sommermonaten nicht nachgelassen.

Wahlstimmelergebnis. y. Cumberg, 21. Okt. Am vergangenen Sonntag, den 23. Oktober, gab der hiesiger Männergesangsverein „Eintracht“ hier im Saale des „Bayerischen Hofes“ ein Wahlstimmelergebnis unter Leitung seines verdienstvollen Dirigenten, des bekannten Komponisten Herrn Karl Schaub. Das Konzert war zum Behen eines Festschlusses für ein in Cumberg zu erziehendes Altersheim für Taubstumme veranstaltet. Unter Mitwirkung von Hrn. Henschel-Wiesbaden (Ges.), der Herren Aug. Arnald-Biedrich (Tenor), W. Kölsch-Wiesbach (Bariton)

und W. Fischer-Mainz (Klavier) als Solisten verließ das Konzert in allen Teilen mit großem künstlerischen Erfolg und erzielte die gut geschulte Vielerlei Sänger einseitigen Beifall. Auch das finanzielle Ergebnis war ein gutes und gebührt dem hiesiger Gesangsverein „Eintracht“ sowie den mitwirkenden Solisten im Hinblick auf den guten Zweck des Konzertes höchstbedauerlicher Dank.

Ustalla, 1. Nov. In einer sehr gut besuchten Meisterschaftsammlung hier sprach der Stadtrat des Provinzialverbandes hiesiger Meisterschaften, Dr. Meier-Wiesbaden, über die gegenwärtigen Mängel der Meisterschaft. In sachlicher und auch dem Hausbesitzer gerecht werdender Weise schilderte er die augenblickliche Lage der Meisterschaft und die Bedeutung der Meisterschaften für die Bekämpfung der Meisterschaften und die Bekämpfung der Meisterschaften. Er wies auf die Bedeutung der Bekämpfung der Meisterschaften und die Bekämpfung der Meisterschaften hin und verlangte den Ausbau der Meisterschaften zur Gemeinnützigkeit. Er die Bekämpfung der Meisterschaften und die Bekämpfung der Meisterschaften. Er die Bekämpfung der Meisterschaften und die Bekämpfung der Meisterschaften.

Sport.

Turnen. Am Sonntag früh wurden auf dem Dörfelhofen Turnplatz in Elektrik bei leichtem Wind Wettkämpfe ausgetragen, welche infolge Zeitmangels bei dem vollstündlichen Wettkampfe des Herrn Schönbauer auf dem Dörfelhofen nicht mehr stattfinden konnten. Es erlangten von hiesigen Turnern (außer den bereits mitgeteilten Siegen des H. L. B.) folgende Siege: Freikörper: Hugo Hirt vom T. B. den 1. Sieg, Schulerball: Hirtlein (T. B.) den 2. Sieg, Speerwurf: Hirtlein (T. B.) den 2. Sieg, Diskuswerfen: Hirtlein den 2. und Hirtlein den 3. Sieg, Weitsprung: Hirtlein den 3. Sieg.

Wiesbadener Motorradklub, G. B. In der Besprechung auf dem Feldberg am 29. d. M., veranstaltete dem hiesigen Motorradklub, erlangen in der 600ccm-Motorradklasse, die nach 15 Jahren bestritten wurde, Herr K. K. den 2. und Herr K. K. den 4. Preis. Beide Herren sind Mitglieder des Wiesbadener Motorradklubs. Die Herren Hans K. K. und Heinz Engel, ebenfalls Mitglieder des Wiesbadener Motorradklubs, belegten mit 5 1/2 Stunden den 2. und 3. Platz ihrer Klasse.

Strenge der Arbeiter-Sport- und Jugendvereine nach Dörfel i. T. An den Sonntag, den 6. November, stattfinden im Dörfelhofen folgende Wettkämpfe: Die Vereine müssen unter allen Umständen um 1 Uhr höchstens im Dörfelhofen sein. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt. Bei Jugendvereinen können folgende Züge benutzt werden: Wiesbaden nach Dörfelhofen vormittags 6.10 Uhr (Bahnzeit), 10.30 Uhr (Bahnzeit) nur die Niederrhein, und 12.15 Uhr (Bahnzeit).

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

Table with columns for location (e.g., Holland, Belgien, Norwegen), date (1. November), and exchange rates in various currencies (Gulden, Franken, Kronen, etc.).

Banken und Geldmarkt.

Über 1/2 Milliarde Berliner Stadtanleihe. Die Stadtgemeinde Berlin beabsichtigt, die Genehmigung einer neuen Anleihe in Höhe von 560 Mill. M. nachzusuchen, die, abgesehen von 80 Mill. M. für das alte Berlin, den in den früheren Vororten während der Kriegs- und Nachkriegszeit entstandenen Anleihebedarf zusammenfasst. Die Begebung soll durch die Ausgabe von Inhaberpapieren sowohl als auch durch die Aufnahme von festen Darlehen erfolgen. Der Zinssatz soll noch nicht festgelegt werden; soweit aber feste Darlehen in Betracht kommen, soll bis zu 5 Proz. gezinst werden. Die Anleiheaufwendungen sind fast restlos bereits durch die schwebende Schuld gedeckt. Die neue Anleihe vermehrt daher den Schuldenstand nicht; er bedeutet einen Schritt zur Umwandlung der schwebenden in eine feste Schuld.

Polnische Banknoten. Der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes teilt uns mit: Bekanntlich hat die Direktion der polnischen Landesdarlehnskasse in Warschau beschlossen, ihre Banknoten 1. Emission, und zwar 100-M.-Banknoten vom 15. Februar 1919, 500-M.-Banknoten vom 15. Januar 1919, 1000-M.-Banknoten vom 17. Mai 1919, aus dem Verkehr zu ziehen, d. h. dass dieselben mit dem 15. Dezember 1921 aufhören, gesetzlich Zahlungsmittel zu sein. Die Kassen des genannten Instituts werden die bezeichneten Banknoten noch bis zum 15. Januar 1922 gegen Banknoten anderer Emissionen umwechseln. Nach diesem Tage jedoch findet der Umtausch nicht mehr statt. Die ständige Kommission für Angelegenheiten des Handels in amtlich nicht notierte Werten beim Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes hat unter diesen Umständen beschlossen, daß für Geschäfte, welche vom 31. Oktober d. J. an in polnischen Noten schlechtweg geschlossen werden, Noten der vorbenannten Emission nicht mehr als lieferbar gelten.

Wettervorhersage für Mittwoch, 2. November 1921 von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins in Frankfurt a. M. Bewölkt, Regenschauer, m. d., später Abkühlung, südwestliche, allmählich nach Nordwesten drehende Winde.

Schuhe sowie alle and. färbt man wie Braunschem Wilbra Lederwaren färbt neu mit Braunschem Wilbra W. Brauns, G. m. b. H., Quedlinburg, Verl. Sie G. atisbroch, Z.

Chlorodont Gegen Üblen Mundgeruch

Die Morgen-Ausgabe umfasst 8 Seiten.

Hauptgeschäft: G. Seiff.

Verantwortlich für den politischen Teil: G. Seiff; für den Unterhaltungs- und Handels-Teil: G. Seiff; für die Anzeigen und Redaktionen: G. Seiff, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der G. Seiff'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Erstausgabe der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Sinner Bakpulver Para, Curaçao, Cherry-Brandy, Liköre Dival (altparaisisch, Magen-Likör) die allgemein beliebten Qualitäts-Marken!

Suche ein schön möbliertes Zimmer für einen franz. Herrn. Nähe Friedriehstraße. Off. u. N. 348 Taabl.-Verlag.

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer mit separatem Eingang von Dauermieter per 1. Nov. zu mieten gesucht. Offert mit Preis unter C. 348 an den Taabl.-Verlag.

Sunnes Ehepaar sucht per 15. Nov. oder 1. Dez. 2 möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung in best. Lage. Auch wenn teilweise möbliert. Frau mit Preis unter C. 348 an den Taabl.-Verlag.

Eine best. Dame sucht ein Zimmer mit oder ohne Pension, unweit des Kurhauses. Off. u. N. 347 Taabl.-V.

1-2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung von jungem Ehepaar per 1. Okt. gesucht. Off. u. N. 352 an den Taabl.-Verlag.

Möbl. Zimmer per sofort sucht Redakteur. Ausführl. Offerten unter Dauermieter an D. Frens. Bahnhofstraße 3.

Ungen. möbl. Zimmer gesucht. Gefl. Off. unter D. 349 Taabl.-Verlag.

Suche möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit oder a. leeres Zimmer sofort zu mieten. Nähe des Bahnhofes. Bedinauna. Gefl. Angebote mit Preisangabe erbeten. Hildebrandt, Hotel Berg.

Jg. Franzose 20 Jahre alt, sucht gute Pension mit 2 Zimmern, bei best. Familie, am liebsten bei Lehrer des Gymnasiums. Angebote mit Preis an S. Mathan, Goethestraße 4.

Bester Herr, Deutscher, sucht 1-2 leere Zimmer zum Selbstmöblieren, bei besserer Familie. Off. u. N. 317 an Taabl.-Verl.

Hausbesitzer! Verschleiß. Autogarage oder Torweg für 1 Auto sofort zu mieten gesucht. Off. u. G. 352 Taabl.-V.

Immobilien-Kaufgesuche

An- u. Verkauf von Wohn- u. Geschäftsbauwerken, Hotels, Landhäusern u. Villen sowie Geschäft aller Art, auch Doppelhfen in jed. Höhe vermittelt nach u. reell Rhein-Roth, Immobilien-Gesellschaft, Filiale Wiesbaden, Südfers. 12. F 59

Vom Kapitalisten sofort zu kaufen gesucht:

1 Hotel mit o. oh. Thermalquelle

1 Haus mit Restaur.

1 Haus mit Café

3 Villen (modern)

4 Geschäftshäuser mit Läden

3 Etagen-Miethäuser

Offerten mit Preisangabe unter Z. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Al. Landhaus mit größerem Grundstück, oder wo solches dazu gekauft w. kann, auch in Vorort, gesucht. Off. u. N. 351 an d. Taabl.-Verl.

Pension. Größ. Objekt sofort zu kaufen gesucht. Off. nur von Eigentüm. u. N. 351 an den Taabl.-Verlag.

Hauptplatz für Landhaus möglichst an fert. Straße, hier oder Vorort, gesucht. Offerten unter G. 351 an den Taabl.-Verlag.

Billa zu kaufen gesucht. 5 Zimmer, Bad, Küche, Elektr., Gas, Heizung, freistehend, mit großem Obst- u. Gemüsegarten. Angebote an Brodes, Kauerstraße 11, Düsseldorf. F 125

Gesucht zu kaufen kleine moderne Villa aut ausgestattet, aut aeseq., mit groß. Garten, mit od. ohne Einrichtung (ersteres wenn aut bevorzugt). Off. mit Beschreibung, Bedingungen und äußerstem Preis unter „tanagra“ C. 339 an Taabl.-Verl.

Al. Landhaus mit größerem Grundstück, oder wo solches dazu gekauft w. kann, auch in Vorort, gesucht. Off. u. N. 351 an d. Taabl.-Verl.

Pension. Größ. Objekt sofort zu kaufen gesucht. Off. nur von Eigentüm. u. N. 351 an den Taabl.-Verlag.

Hauptplatz für Landhaus möglichst an fert. Straße, hier oder Vorort, gesucht. Offerten unter G. 351 an den Taabl.-Verlag.

Schreibmasch. mod. Büromasch. f. neu. Billa abzugeben. Hoffmann, Pultenplatz 6, 2-6 Uhr.

Herrnzimmer (dunkel) Billa zu verk. 675. Adolffstr. 7 (Hof).

Ein Spiegel m. Goldrahmen, 70 cm br., 1 1/2 m hoch, zu verk. Beste, Kleinerling 2, 1 r.

8 Waschlommoden eiden lad., wegen Platzmangel Billa zu verk. Schreineri A. Reichert, Kerpstraße 25.

Gelegenheit für Ausländer. Offenes Auto mit Verdeck u. prima Leberpostle. 6-Sitzer, guter Verantrieb, prima Bereifung, nebst 2 Ersatzreifen, für 4500 Franken zu verkaufen. Alfred Rothhärd, Kapellenstraße 45.

Kasten-Klappwagen Billa zu verk. Kidel, Zahnstraße 26.

Eleg. Kinder-Sitz- und Diegswagen (Brennabor) preisw. zu verk. Rudolph, Frankfurterstraße 14, Part.

Neues Fahrrad u. Leiterwagen billig zu verk. Käufer, Schanhorststraße 11, Dth. 2, 1.

Dynamo 30 PS, Laibmeyer, sofort zu verkaufen. W. H. Madaner, Marktstraße 34.

2 Gasheizöfen schöner ar. Kamin, fast neu, u. H. einfach, Ofen zu verkaufen. Heiser, Taunusstraße 7.

Ein Wand-Gasbadofen mit Zimmerheizung nebst weiß email. Badewanne. 1 Jahr gebraucht, Billa zu verk. Behner, Spengler, Hellmündstraße 56.

Gelegenheitskauf. Emaille-Herd, vermischt, 100x75 Friedenst., neu, 1000 Mk. zu verk. Martin, Schierlein, Wiesbadener Straße 24.

Gr. weiß. Küchenherd mit eingeb. Gash. verk. Weis, Döbnerstr. 9.

Al. Herd mit Rohr zu verkaufen. L. Krana, Kauerstraße 11, Dth. 3.

Kristall-Lüster mit 6 el. Kerzen preisw. zu verk. Ansehen von 10-12 norm. Händler verbeten. Heta, Weisenhurlstraße 6, 1.

Zu verkaufen 2 elektr. 50 l. Lüster, kompl. mit 20 Gl., für Restaurant oder groß. Geschäftsl. Weinstraße 2, 1.

Gut erb. Gusslampe u. of. Rab. Gold, Georg-August-Straße 6, 3 l.

Eine noch aut erhalt. schwere antikerne

Badewanne preisw. abzugeben Neumann, Nordstraße 17, 1 links.

1 ar. Zinfbadewanne, fast neu, zu verkaufen bei Hoffmann, Seerobertstraße 26, Dth. 2, Stod.

Rosetta (Mellina), rund, mit Ständer, woll. Sweater (weiß), Schieferstiel (80-100) m. Stoffel. Niedend. Dolländer, Gosh. fischenlampe zu verkaufen Gneisenaustraße 19, 2 lks.

Transport, diebesich.

Häuschen für Motorrad, Schweine, Fühner, Ziegen zu verk. Paul, Bismarckstraße 41.

Händler-Verkäufe

Gelegenheitskauf! Gut gearb. neue Schlafzimmer, Eichen, laferti, Billa abzugeben. Peter, Hermannstraße 17, 1.

Gebr. Möbel zu verkaufen. 1 Vollerzarrniture, 7teil., 2 Trumeaupiegel, Sessel, 1 Bett, nubb. m. Sprungrahmen, 3teil. Matrage u. Keil, ein Sottelisch, Biedermeier-Sofa u. kompliertes Billard.

Ad. Krüger, Tapeziermeister, Seerobertstraße 33, Wergl. Hof, Seiles, Dth. 1, 4500. Bülberstr. 1000, Diplom. hell etc., 1250, maßl. alter Eich-Schrank, 2teil., 1200, rund. Herren-Tisch, 215, Daas, Doppelmeier Str. 25.

Schlafzimmer prima gearbeitet, aut wirklich billigen Preisen aut verk. bei Heinrich Schüller, Sittstraße 12.

Fahrrad mit guter Bereifung, u. of. Grünbalez, Hermannstraße 3.

Belz-Umhang (Japanischer Wader) selten schönes Stück, umständlicher aus Privatband sofort äußerst billig zu verkaufen. Schriftl. Anfragen an Dreisher, Schierlein i. Rhg., Wiesbadener Str. 8.

Werkzeuge aller Art, für Industrie und Handwerk, zu verkaufen. Zur Besichtigung der Muster, ladet. ein: „Industriebedarf“ Kaiser-Friedrich-Ring 70. — Telefon 1821.

Kaufgesuche und verkaufe

Ich suche Geschäfte all. Branch., Pensionen mit, ohne Möbel, Wirtschaften, Cafés, Bars, Weinrestaurants, Geschäftsl., Land-, Zinshäuser, Villen o. Mauths, Luisenstr. 16, Stb.

Brillant-Ring von Ausländer zu hohem Preis privat zu verk. gesucht. Off. u. N. 350 an den Taabl.-Verlag.

Geld umsonst da ich

Beste Preise zahle für Brillanten, Gold- u. Silbergegenstände, Bestecke, Zahngebisse, Kleider, Wäsche, Möbel, Wagemannstraße 13, 2. Stod. — Schiffer — nur Etagegeschäft, ungeniert für Herrschaften.

Eisenbein arch. Stücke u. Zähne, f. gewerbl. Zwecke gesucht. Schriftliche Offert. an Weis, Adolffstraße 12, 1.

Antauf v. getr. Herren-, Damenkleid., Wäsche, Schuhen, Kinderwäse, Gebrauchsgegenständen aller Art. John, 15 Goldgasse 15.

Kleider, Wäsche, Möbel usw. kauft und zahlt am besten

Frau Klein Conting. 3. Fernspr. 3490

Beleim-Samm. l. Gr. eins. Markt. l. kets Selbel, Zahnstr. 34, Tel. 3263.

Zwei Paar Gardinen, aut erb., zu kaufen gef. Off. u. T. 351 Taabl.-V.

Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Sulzberger, Adelsbdr. 75. Tel. 772.

Flügel oder Piano sel. u. russ. Samowar, Ludwia Hoffmann, Ober-Engelheim.

Elegantes solid gearb. Herren- u. Speisezimmer aus Privatband zu verk. gesucht. Gefl. Angeb. mit Br. an J. Feder, Gonenheim, Baumstr. 102, erb.

Platin, Gold- und Silbersachen, Uhren, Ketten, Ringe, Bestecke, Juwelen kauft als Fachmann, wie bekannt, reell, gewissenhaft und zu konkurrenzl. hohen Preisen

Gold- u. Silberschmiede-Werkstatt M. Schäfflein, Obere Webergasse 56. Bitte genau auf Hausnummer zu achten. Komme auf Bestellung ins Haus.

Antiquitäten, Perserteppiche, Gobelins, Gemälde, Brillanten-, Gold- und Silber-Sammelgegenstände gegen sehr hohe Preise zu kaufen gesucht.

Wagmann Nerostrasse 28. — Telefon 2634

Größere Bildergläser kauft S. Reichard, Taunusstraße 48.

Neue Nähmasch. billigst, Kleiner, Frankenstr. 22, 1

Fahrrad m. pr. Gummi u. freil. Billa zu verk. bei Kofb. Hellmündstr. 29, Seitenb. Part.

Gut erhaltenes Fahrrad billig zu verk. Schmidt, Gneisenaustraße 1.

Für 3 Zim. Möbel auch einzeln, sowie Decken und Kissen zu l. gesucht. Off. mit Pr. an Collini, Niederwallstraße 53.

Elegante, aut erhaltene, kompl. Schlafzimmer-Einrichtung von alleinsteh. Herrn zu kaufen gesucht. Angebote unter U. 349 an den Taabl.-Verlag.

W. Eisenbein, evtl. mit Matr., sel. Collenbuch, Taunusstraße 22, 2.

Ein Kinderbett, noch aut erhalten, zu kaufen gesucht. Kuntel, Webergasse 49, Dth. 1.

Sessel, gepolstert u. mit Nachstuhl zu kaufen gesucht. Rüdert, Zahnstr. 19, 2.

Ein 2- oder 3teiler Kubbau-Spiegelstank zu kaufen gesucht. Frau A. Curds, Gutenbergstraße 2, Part.

Großer Kleiderstank u. Sofa zu kaufen gesucht. Off. u. N. 347 Taabl.-V.

Kleiderbüste zu kaufen gef. Baaner, Kaiser-Friedrich-Ring 43, B.

Zwei archere Büsten zu kauf. gesucht. Bernier, Erbacher Straße 7.

Halbverdeck und Verdeckschirt, aut erhalten, zu kaufen gef. Offerten mit Preis an Hebert, Gneisenaustr. 2.

Gut erb. Puppenwagen zu kaufen gesucht. Preis-Off. an S. Maus, Rhein-auger Straße 20.

Gut erhaltener Puppenwagen mit Gummibereif. von Privat zu kaufen gesucht. Dr. Böbles, Kaiser-Str.-Ring 24, 1.

Puppen-Sportwagen, aut erb., zu kauf. gesucht. Hunger, Moritzstr. 16, 1.

Nähmasch. sel. Zumb. Friedrichstraße 29, 1.

Messing, Kupfer, Zinn, Zint, Blei, Flachsen, Erde, Steile usw. kauft Niebstr. 11, Tel. 4878.

Barriere.

Glaschen kauft Vollmer, Weibeldstr. 6, Tel. 2274.

Glaschen kauft alle Sorten, werden abgeholt zu allerhöchsten Preisen, sowie Metall, Papier, Telle usw. S. Eiser, Drantienstr. 23, Tel. 3471.

Möblierte Villa (3-4 Zimmer), Salon, Wohnzimmer, Bad, Küche, getrennte Küche, Garten und Garage, nach Möglichkeit Wiesbaden oder nähere Umgebung, zu mieten gesucht. Offerten unter L. 349 an den Taabl.-Verlag.

Betriebsräume. Diesiges kleines industrielles Unternehmen, im Zentrum der Stadt gelegen, sucht zwecks Erweiterung in ev. Tausch ca. 3-400 Quadratmeter große

Bedingung: Nicht zu entlegen, helle und trockene Räume. Off. unt. F. 349 an den Taabl.-Verlag.

Autogarage per sofort gesucht. Offerten unter 3. 350 an den Taabl.-Verlag

Wohnungen zu verkaufen

Wohnungstausch. Wer tauscht keine 2-3. Part. 3im. Wohn. event. Stadomnuna im Zentrum der Stadt gegen eine 2. Zim. Wohn. nebst Küche. Nähe Rerotal. 2. Stod. Offert. u. N. 352 Taabl.-Verlag.

Wohnungstausch! Geräum. 3-3. W. 5th., gegen große 3-4. Zim. Wohn. u. mögl. 1. Bestend. zu tauschen gesucht. Offert. u. D. 352 an den Taabl.-Verlag.

Wohnungstausch. 4. Zim. Wohn. in Eberfeld gegen 4-5.3. W. in Wiesbaden zu tauschen gesucht. Zuschriften unter C. 349 an den Taabl.-V.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote 40 000 Mk., auch gefeilt, leibe selbst aus. Off. u. D. 345 Taabl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche Ehepaar sucht per sofort 3000-5000 Mark gegen Geschäftssicherung. Monatliche Rückzahl. Off. u. G. 347 Taabl.-Verlag

15 000 Mk. Nur entschloss. Selbstkauf. wollen Angeb. u. S. 349 an den Taabl.-Verl. send.

Hausbesitzer! Erststelliges Hypothekentapital zu günstigen Bedingungen auszuliehen. Robert Gdh, Rheinstr. 91, 1. Telefon 4840.

Mk. 500 000.- Kredit oder Kapital. Gewinn garantiert 10%. Risiko völlig ausgeschlossen. Off. unt. Z. 348 an Tagbl.-Verl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Zür Weinhandler! In der Nähe v. Mainz, Hauptstr. d. Ortes geleg., verkaufe ich wegen Sterbefalls ein schön. Bestium. best. aus autem Blendweinhaus mit Läden, danebenlieg. Garten resp. Hauptplatz, groß. wunderb. Keller, Kassa, Gar- und Kellerhaus, aut. bill. für 220 Talle bei hob. Anzahlung. Verönl. Ausk. nachm. von 12-7, nicht an Wasser. F164, Selmer, Pans. Mainz, Selmlingstraße 90.

Hch. F. Haussmann Goethestr. 13, Tel. 6336

Reiche Auswahl in Villen, Wohn- u. Geschäftshäusern, Hotels, Grundstücken.

Kleines Häuschen 40 Qmtr., für Bureau, Lagerraum oder Werkst. u. dergl., Nähe Hauptbahnhof, mit oder ohne Lagerplatz, zu verk. Off. u. D. 351 Taabl.-Verlag.

Haus mit Garten in der Nähe Wiesbadens, möglichst sofort beziehbar, von Selbstkäufer gegen Barzahlung gesucht. Offerten unter G. 351 an den Taabl.-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Gutg. Lebensm.-Gesch. außerh. der Stadt, acian, als Fil. mit Einricht. u. Inv., inf. oder so, zu verk. Rab. Taabl.-Verlag. Z.

Spannfertel hat billig abzugeben Bartheleme, Bierstadt, Kirchstraße 1.

Deutscher Schäferhund Rube, eingetr. Stammb., zu verk. Angebote unter D. 338 Taabl.-Verlag.

1 Dobermann (sehr schön) zu verk. bei W. Weber, Schachtstraße 20, 1 links.

Al. wachsam. Hund bill. abzugeben. Wolfmühlstr. 49, 1

Zwei junge schwarze Hunde 1/2 Jahr alt, als Wachh. acianet. Billa zu verk. Gartenstraße 8.

Jois petits chiens à vendre Wiesbadener Straße 91, Ecke Tennelbachstr.

Eine wachsame, glatt-haar. 1 1/2-jähr. Bincherhündin u. noch einige 7 Wochen alte jg. Hündler an pl. Eigenheim, Forststraße 7, 1.

R. Hite, halbl. Mantel, Kollüm (42), Halbshube, Stiefel (37), Gummisch. b. Wanger, Erbacher Str. 4.

Großer Pelztragen idw. Ziegenfell, i. Ruffsch. oder Chauffeur, aut erb. zu verk. Näh. Kuppert, Dreierstraße 4, 1.

Alastafuchs, Collier u. Ruff u. l. Dermelin-Krawatte zu verk. Roth, Pultenplatz 7, 1.

Tiber-Garnitur, weiß, wenig getragen, für 300 Mk. zu verk. Wilmann, Pultenplatz 6, 1.

Gelegenheitskauf. Eleg. Hermelingarnitur langer Schal und Ruff, wenig getragen, vorz. halt. abg. Epkeim, Mainz, Bahnhofstraße 5, 2 rechts.

1 Ich. Persianer-Mantel mit Stupschraun (Gr. 44) preisw. zu verk. Schmidt, Am Römerort 1, 3. Stod.

Damenmantel fast neu, ar. schlanke P. preisw. verk. Schneider, Gispiller Str. 19b, 2.

Bilam-Pelzjade für 7500 Mk. zu verk. Koedl, Sandbüchschäft, Große Burgstraße 1.

Schwarz. Taillieb, Gr. 44-46, w. Gl.-Handschuhe (63), Gasbeis. u. Kochosen, Blam. Verönl. u. Kocher, em. ar. Gasbadhaube, div. a. Barniste, Albrechtstr. 11, 3. norm.

Wädchenkollium, Kleider, S. Heberlecher, Anzug zu verk. Daas, Verberstr. 21, 2. St. links.

2 elegante Tanzkleider Billa zu verk. Kuzidlo, Seerobertstraße 4, 2 links.

2 einlame Strickjaden, reine Wolle, billig abzugeben. Fries, Reichstr. 39, D. 2.

Stoffe für einiae Anläge preiswert abg. H. Neumann, Am Römerort 7, 2. Stod.

2 Anzüge blau, 1 Mantel für st. Figur, 1 Mäntel, 1 Paletot f. Ich. Figur, 1 Reithose mit Lederbelag zu verk. Daniel, Saalstraße 20.

Dunkelbl. Herrenanzug (Gr. 48), ar. Tritio-H. hole (Gr. 48), dunkelbr. Mäntel (Gr. 48) preiswert abzugeben. Al. Schneider, Scheffelstraße 2, 3.

Ueberzieher 250 Mantel für Arb. 65 Mk., Rod u. Reste f. Kutlicher, lamale Figur, 80 Mk., Knabenüberzieher, f. 4-5 l. für 80 Mk. Billa zu verk. bei Weber, Reichstr. 29, (Bitte beachten!)

Ueberzieher, grau, sehr gut erhalten, zu verk. Rode, Rheinstraße 107, Frontsp.

Mäntel, 3 Anläge, aut erb., Kittel, neu, für Wasser usw., Zylinder, Operragas, eleg. Stod zu verkaufen Gerichtsstraße 3, Part.

Knaben-Mäntel, fast neu, 12-14 J., u. verschiedene Anläge, idw. Tuchmantel (fast neu), 1/2 lang, getr. idw. Jadenkleid zu verk. bei Wegandt, Blücherstraße 46, 1 l.

1 Paar Damen-Schnürstiefel u. ein Paar Ladshube (Gr. 39-40) zu verk. Dohler, Doppelmeier Straße 106, 3 links.

1 B. hobe D.-Mantel (Gr. 37) bill. zu verk. Erbe, Weitenstraße 8, Dth. 1 r.

1 B. mod. br. Stiefel (Gr. 37, 1mal getr., für 325 Mk. zu verk., dafelbit wird ein mod. schwarzes Kollüm sehr preisw. abg. geb. Rab. Roiengarten, Moritzstraße 45, 1.

2 B. Arb.-Stiefel 1 Smoling für 14-15 l., 2 m. Sveliana für 6-7 l., 1 Herrenweiche für Arb., 1 Gr.-Mantel für Arb., Frau, 3 Schreinerhobel, 1 runde Zinkt., Friedengware, zu verk. bei Streif, Doppelmeier Straße 84, Hinterhaus 1 St. links.

Bilber, Velbrud, wie neu, bill. zu verk. Köhler, Marktstraße 12, 3.

Gute Kupferstiche und einlge gute **Delgemälde** preiswert zu verkaufen. Ernst Neurer, Loreleering 7, 4.

2 Gasheizöfen schöner ar. Kamin, fast neu, u. H. einfach, Ofen zu verkaufen. Heiser, Taunusstraße 7.

Ein Wand-Gasbadofen mit Zimmerheizung nebst weiß email. Badewanne. 1 Jahr gebraucht, Billa zu verk. Behner, Spengler, Hellmündstraße 56.

Gelegenheitskauf. Emaille-Herd, vermischt, 100x75 Friedenst., neu, 1000 Mk. zu verk. Martin, Schierlein, Wiesbadener Straße 24.

Gr. weiß. Küchenherd mit eingeb. Gash. verk. Weis, Döbnerstr. 9.

Al. Herd mit Rohr zu verkaufen. L. Krana, Kauerstraße 11, Dth. 3.

Kristall-Lüster mit 6 el. Kerzen preisw. zu verk. Ansehen von 10-12 norm. Händler verbeten. Heta, Weisenhurlstraße 6, 1.

Zu verkaufen 2 elektr. 50 l. Lüster, kompl. mit 20 Gl., für Restaurant oder groß. Geschäftsl. Weinstraße 2, 1.

Gut erb. Gusslampe u. of. Rab. Gold, Georg-August-Straße 6, 3 l.

Eine noch aut erhalt. schwere antikerne

Badewanne preisw. abzugeben Neumann, Nordstraße 17, 1 links.

1 ar. Zinfbadewanne, fast neu, zu verkaufen bei Hoffmann, Seerobertstraße 26, Dth. 2, Stod.

Rosetta (Mellina), rund, mit Ständer, woll. Sweater (weiß), Schieferstiel (80-100) m. Stoffel. Niedend. Dolländer, Gosh. fischenlampe zu verkaufen Gneisenaustraße 19, 2 lks.

Transport, diebesich.

Häuschen für Motorrad, Schweine, Fühner, Ziegen zu verk. Paul, Bismarckstraße 41.

Händler-Verkäufe

Gelegenheitskauf! Gut gearb. neue Schlafzimmer, Eichen, laferti, Billa abzugeben. Peter, Hermannstraße 17, 1.

Gebr. Möbel zu verkaufen. 1 Vollerzarrniture, 7teil., 2 Trumeaupiegel, Sessel, 1 Bett, nubb. m. Sprungrahmen, 3teil. Matrage u. Keil, ein Sottelisch, Biedermeier-Sofa u. kompliertes Billard.

Ad. Krüger, Tapeziermeister, Seerobertstraße 33, Wergl. Hof, Seiles, Dth. 1, 4500. Bülberstr. 1000, Diplom. hell etc., 1250, maßl. alter Eich-Schrank, 2teil., 1200, rund. Herren-Tisch, 215, Daas, Doppelmeier Str. 25.

Schlafzimmer prima gearbeitet, aut wirklich billigen Preisen aut verk. bei Heinrich Schüller, Sittstraße 12.

Fahrrad mit guter Bereifung, u. of. Grünbalez, Hermannstraße 3.

Belz-Umhang (Japanischer Wader) selten schönes Stück, umständlicher aus Privatband sofort äußerst billig zu verkaufen. Schriftl. Anfragen an Dreisher, Schierlein i. Rhg., Wiesbadener Str. 8.

Werkzeuge aller Art, für Industrie und Handwerk, zu verkaufen. Zur Besichtigung der Muster, ladet. ein: „Industriebedarf“ Kaiser-Friedrich-Ring 70. — Telefon 1821.

Kaufgesuche und verkaufe

Ich suche Geschäfte all. Branch., Pensionen mit, ohne Möbel, Wirtschaften, Cafés, Bars, Weinrestaurants, Geschäftsl., Land-, Zinshäuser, Villen o. Mauths, Luisenstr. 16, Stb.

Brillant-Ring von Ausländer zu hohem Preis privat zu verk. gesucht. Off. u. N. 350 an den Taabl.-Verlag.

Geld umsonst da ich

Beste Preise zahle für Brillanten, Gold- u. Silbergegenstände, Bestecke, Zahngebisse, Kleider, Wäsche, Möbel, Wagemannstraße 13, 2. Stod. — Schiffer — nur Etagegeschäft, ungeniert für Herrschaften.

Eisenbein arch. Stücke u. Zähne, f. gewerbl. Zwecke gesucht. Schriftliche Offert. an Weis, Adolffstraße 12, 1.

Antauf v. getr. Herren-, Damenkleid., Wäsche, Schuhen, Kinderwäse, Gebrauchsgegenständen aller Art. John, 15 Goldgasse 15.

Kleider, Wäsche, Möbel usw. kauft und zahlt am besten

Frau Klein Conting. 3. Fernspr. 3490

Beleim-Samm. l. Gr. eins. Markt. l. kets Selbel, Zahnstr. 34, Tel. 3263.

Zwei Paar Gardinen, aut erb., zu kaufen gef. Off. u. T. 351 Taabl.-V.

Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Sulzberger, Adelsbdr. 75. Tel. 772.

Flügel oder Piano sel. u. russ. Samowar, Ludwia Hoffmann, Ober-Engelheim.

Elegantes solid gearb. Herren- u. Speisezimmer aus Privatband zu verk. gesucht. Gefl. Angeb. mit Br. an J. Feder, Gonenheim, Baumstr. 102, erb.

Platin, Gold- und Silbersachen, Uhren, Ketten, Ringe, Bestecke, Juwelen kauft als Fachmann, wie bekannt, reell, gewissenhaft und zu konkurrenzl. hohen Preisen

Gold- u. Silberschmiede-Werkstatt M. Schäfflein, Obere Webergasse 56. Bitte genau auf Hausnummer zu achten. Komme auf Bestellung ins Haus.

Antiquitäten, Perserteppiche, Gobelins, Gemälde, Brillanten-, Gold- und Silber-Sammelgegenstände gegen sehr hohe Preise zu kaufen gesucht.

Wagmann Nerostrasse 28. — Telefon 2634

Größere Bildergläser kauft S. Reichard, Taunusstraße 48.

Neue Nähmasch. billigst, Kleiner, Frankenstr. 22, 1

Fahrrad m. pr. Gummi u. freil. Billa zu verk. bei Kofb. Hellmündstr. 29, Seitenb. Part.

Gut erhaltenes Fahrrad billig zu verk. Schmidt, Gneisenaustraße 1.

Für 3 Zim. Möbel auch einzeln, sowie Decken und Kissen zu l. gesucht. Off. mit Pr. an Collini, Niederwallstraße 53.

Elegante, aut erhaltene, kompl. Schlafzimmer-Einrichtung von alleinsteh. Herrn zu kaufen gesucht. Angebote unter U. 349 an den Taabl.-Verlag.

W. Eisenbein, evtl. mit Matr., sel. Collenbuch, Taunusstraße 22, 2.

Ein Kinderbett, noch aut erhalten, zu kaufen gesucht. Kuntel, Webergasse 49, Dth. 1.

Sessel, gepolstert u. mit Nachstuhl zu kaufen gesucht. Rüdert, Zahnstr. 19, 2.

Ein 2- oder 3teiler Kubbau-Spiegelstank zu kaufen gesucht. Frau A. Curds, Gutenbergstraße 2, Part.

Großer Kleiderstank u. Sofa zu kaufen gesucht. Off. u. N. 347 Taabl.-V.

Kleiderbüste zu kaufen gef. Baaner, Kaiser-Friedrich-Ring 43, B.

Zwei archere Büsten zu kauf. gesucht. Bernier, Erbacher Straße 7.

Halbverdeck und Verdeckschirt, aut erhalten, zu kaufen gef. Offerten mit Preis an Hebert, Gneisenaustr. 2.

Gut erb. Puppenwagen zu kaufen gesucht. Preis-Off. an S. Maus, Rhein-auger Straße 20.

Gut erhaltener Puppenwagen mit Gummibereif. von Privat zu kaufen gesucht. Dr. Böbles, Kaiser-Str.-Ring 24, 1.

Puppen-Sportwagen, aut erb., zu kauf. gesucht. Hunger, Moritzstr. 16, 1.

Nähmasch. sel. Zumb. Friedrichstraße 29, 1.

Messing, Kupfer, Zinn, Zint, Blei, Flachsen, Erde, Steile usw. kauft Niebstr. 11, Tel. 4878.

Barriere.

Glaschen kauft Vollmer, Weibeldstr. 6, Tel. 2274.

Glaschen kauft alle Sorten, werden abgeholt zu allerhöchsten Preisen, sowie Metall, Papier, Telle usw. S. Eiser, Drantienstr. 23, Tel. 3471.

Antiquitäten

gute Bilder, Kupferstiche, Silber, Bronzen und Porzellane kauft zu guten Preisen

Luffig, Taunusstraße 7. Tel. 683.

Briefmarken!

Sammlungen und bessere Einzelmarken kauft zu hohen Preisen K. Piroth, Frankfurt a. M., Altegasse 20, I. Tel. R. 2142. Kein Laden. F200

Von Privathaushalt zu kaufen gesucht:

Gute Nähmaschine, Transportabler Waschkessel, Gasbadeofen.

Offerten unter N. 34 an den Tagblatt-Berlag.

Unterricht

Mathematikstunden erteilt Oberstudienrat d. Staatl. Realgymnasiums. Anfragen u. S. 350 Tagbl. Wer erteilt einem in den Abendstunden gründlichen

Sprachunterricht

(Franz., Englisch)? Nur allererste, gem. Vorkurs, die langj. Unterrichtserf. besitzen. Bitte in Referenz u. Honorar aufgeben. u. S. 348 an den Tagbl. B. Frau. Student möchte deutschen Studenten l. lernen, der bereits in e. romanischen Universitätsseminar gelehrt hat. sw.

Austausch-Stunden

A. D. Villa Kranz, Weberstra. 8.

Konversation

w. Dame mit jemandem, der perfekt Englisch lernt, schwed. Wörterbuch. Off. u. S. 350 Tagbl. Berlin Gruppe von 10 jungen Mädchen sucht

Turnlehrerin

entl. auch Lehrer. Turnhalle vorhanden. Off. u. S. 344 an Tagbl.-Berlag

Younge Dame erteilt gründl. Klavier-Unterricht (Std. 6 Wk.). Näb. im Tagbl.-Berlag. Zz

Wer erteilt einem in Herrn sofort gründlichen

Lanzunterricht

(moderne Färbung?) Offerten unter D. 348 an den Tagbl.-Berlag.

Geschäftl. Empfehlungen

Klaviere

stimmt und repariert Peter Turnjet, Klaviermacher, Wiesbaden, Böhmerstr. 22

Herd- u. Ofen-Reinigung

fährt preiswert aus Pfeffermann & Sohn, Drudenstraße 8. Telefon 1830.

Dampfheizung-Bedienung

werden angenommen und billigen Preisen. Offert. u. S. 347 Tagbl.-Berlag

Belzwaren

Umarbeiten u. Neuankert. Auch Mantel füttern.

Felle

färben und Gerben. Max Schent, Kürschner, Vertranstraße 19, 3 St.

Modistin

empfiehlt sich im Um- u. Reparieren von Damen- u. Kinderhüten. Bülowstr. 11

Fräulein sucht Kunden

im Waschausbessern. Off. u. S. 350 an d. Tagbl. B.

Elegante Anfertigung

von Mänteln, Tages- u. Abendkleidern, Blusen, Morgenröden, Bonjamas u. Schnellstens u. billigst. S. Wunderlich, Zahnstraße 9, Courtrain.

Schneiderin

perfekt in allen vorkomm. Arbeiten. u. noch Kunden an, außer dem Hause. Off. u. S. 347 Tagbl. B.

Damen- u. Kind-Garder.

w. angefertigt; dabei ist w. Sunstideereien angeht. Dohheimer Straße 13. Hinterh. l. rechts.

Moderne Glideretten

auf Federn, Kissen, Damen- u. Kinderkleid. werb. schnell u. preiswert ausgeführt. Bülowstr. 13. S. 11a.

Tüchtige Friseurin

empfiehlt sich für in und außer dem Hause. Kidel, Zahnstraße 26.

Wäsche aufs Land

w. ans. Näh. Bleichstr. 20. 1 St. Frau Bender, Waschfrau hat noch Tage frei. Str. Trost, Hellmündstraße 31. Wdh. Manl.

Manifure!

Doris Bellinger, Schwalbacher Str. 14, 2. am Reibens-Theater.

Manifure

Anna Rehm, Moriahstraße 17, 2.

Verchiedenes

Neu zu errichtendes Lebensmittelgeschäft sucht Lieferanten. Off. u. S. 350 an den Tagbl.-Bl.

Geschäftsgew. Dame

sucht kapitalkräftigen Ausländer zwecks Verbindung in gew. u. Angelegenheiten. Offerten unter D. 348 an den Tagbl.-Berlag.

Offene Handelsgesellschaft

sucht stillen Teilhaber, der sich mit Kapital am Geschäft beteiligt. Off. u. S. 349 an d. Tagbl.-B.

600 Mk.

zu leihen gesucht gegen Sicherheit u. Zinsen. Off. u. S. 348 Tagbl.-Berlag.

Nebenerdienst

erzielen Sie leicht durch den Verkauf eines guten Artikels. Näb. Karlstraße 35, Bitterneidhart.

Theater-Abonnement

Anteil. 2 Plätze. Part. a. 2. Ränge. Mitte. gel. Off. u. S. 350 Tagbl.-Berlag.

Dame

w. ihre in aut. Lage bef. möbl. oder unmöbl. Wohnung. 6 Zim., mit einer gebild. auch alt. Offiziersdame zu teilen. Haushalt. u. Miete u. Nebereinkunft. Off. u. S. 348 an den Tagbl.-Berlag.

Regelbahn

(Alphast) noch für zwei Tage in der Woche frei! Nebenhof, Bierstadt.

Ein 2-3jähr. Mädchen

wird in Pflege oder für ganz angenommen für einmalige Vergüt. Off. u. S. 349 an den Tagbl.-Bl.

Baden-Badener Auto-Turnier vom 9. bis 13. Oktober.

Das Baden-Badener Auto-Turnier bestand in einer Schönheitskonkurrenz, einer Tourenfahrt durch den Schwarzwald, aus Geschwindigkeits- und Geschicklichkeits-Prüfungen. In allen Veranstaltungen traten die Adler-Wagen mit Glanzleistungen hervor. Die 3/4 stündige Zuverlässigkeitsfahrt durch den Schwarzwald hielten sämtliche Adlerwagen auf die Minute inne. Bei den Geschwindigkeitskonkurrenzen und den Geschicklichkeitsprüfungen traten die Leistungsfähigkeit der Wagen, die leichte Regulierbarkeit und Schmiegsamkeit des Motors deutlich zutage. Der „Adler“ errang folgende Preise: Im Gesamt-Klassement des Turniers für Wagen von 20—50 PS. als Sieger-Preis den Großen Goldpokal, ferner den 2. und 3. Preis, für Wagen über 50 PS. den zweiten Preis und in den Einzelkonkurrenzen einen ersten, zwei zweite, drei dritte Preise, darunter einen Schönheitspreis für Adler-Limousine.

Generalvertretung der Adlerwerke für Wiesbaden und Umgebung: Hugo Grün, Wiesbaden, Taunusstraße 7.

Handwerker

26 J., mündlich Bekanntheit mit Mädchen oder Witwe, auch mit Kind, mit Vermög., sw. Heirat. Off. u. S. 351 Tagbl.-Bl.

Junges Mädchen

aus best. Fam., 24 J. alt, sehr häusl. erzogen, mit akadem. Bildung, vielseit. Kenntnissen u. geistigen Interessen, Sinn f. Sport u. Natur, wünscht einen Herrn kennen zu lernen, 28—38 J. alt, geistig hochliegend, durchaus vornehmer Charakter, zwecks Heirat. Offerten unter 5564 an Ad.-Saalestein u. Roeder, Taunusstr. 4.

Kein Baden

Kein Baden

Gardinen · Stores

Bettdecken

Madras-Garnituren

Spezialgeschäft

Schulgasse 8.

Vertrieb von Erzeugnissen

sächs. Gardinen-Fabriken

Richard Hermegh

Don 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. geöffnet. I. Etage

Privatsekretäre Arbeiten,

Vermögensverwaltungen u. dergl. werden von vielseitig u. bil. etem Kaufmann mit sehr guten Verbindungen, auch zu Konkreten, übernommen. Gest. Zuschriften unter S. 344 an den Tagbl.-Berlag.

Fässer

in allen Größen und Ausführungen für Wein, Most, Obst usw., Anständer liefert billig. G. Aloh, Weintommission, Röberstraße 21.

Nehmen Sie anstelle teurer Eier

Dr. Oetker's
Milch-Eiweiß-Pulver
 mit Triebzusatz
 nahrhaft u. gebrauchsfertig wie
2-3 Eiweiß
 für Pfannkuchen, Klöße, Kuchen, Torten.

Man verlange Rezeptbuch C in den Geschäften oder von Dr. A. Oetker, Bielefeld

Mandolinen, Laute, Geigen, Gitarren. kauft Sie preiswert u. gut bei größter Auswahl im Barmer Engros-Lager, Wagemannstraße 11, Rosenblum.



Blech-Emballagen

Uchtung! Ein gr. Posten Reste für Westen u. Knabenbösch., ein kleiner Posten Eisenbahnerhosen meterw. Verkauf von guten Herrenhosen. A. Schneider, Rheinstraße 51, I. Stod., alte Krill-Kaserne.

Wild u. Geflügel

Kartoffeln, Zwiebeln und Obst per Post und Bahn, zu den billigsten Tagespreisen. Rarg, Kellerstraße 6, Bamberg. Wild, Geflügel, Landesprodukte en gros, en detail.

Stadt-Umzüge

von Zimmer zu Zimmer unter Garantie. Wiesbadener Transport-Gesellschaft Friedrich Zander jr. & Co. Adelheidstr. 44. Fernsprecher 1048.

Spezialarzt

em. Sanatorium-Chefarzt, app. ob. im Auslande, für Haut- u. Geschlechtskrankh., Blutproben etc. Wiesbaden, Marktstraße 6. Spre. hst.: 10-1, 4-6, Sonntags nur vorm.

Wiederverkäufer und Verbraucher decken ihren Bedarf in

Kerzen und Weihnachtskerzen sowie Kernseife

stets vorteilhaft. F164 Anzusterstraße 75 MAINZ Schleiergartenstraße 1.

Wir haben einen Robl. gebauten, von einem Krankenwagen herrührenden, fast neuen, hölzernen, rechtzeitigen

Aufbau

fein lackiert, mit gepolstertem Fahrersitz, zu verkaufen. Derselbe würde, auf Feder-Unterstell gestellt, sich gut als Geschäftswagen eignen. Besichtigung zu jeder Zeit in unserer Autohalle: Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G., Gustavsburg b. Mainz. 1128

Todes-Anzeige.

Nach kurzem Leiden verschied unsere liebe Schwester und Tante Maria Schäfer. Im Namen aller Trauernden: Frau Adolf Schäfer, Bwe. Kirchgraben 7. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. Nov., 4 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Etagengeschäft.

Empfehle mein Lager in
Reiseneccessaires, Reisehandkoffern,
Suidcases, Reisegarnituren,
Manicur-Etuis,
Manicurlöcher D. R. G. M.
Damentaschen, Tresors, Zigarren-
u. Zigaretten-Etuis, Brieftaschen,
Portemonnaies.

Da keine Ladenmiete: **Billigste Preise!**
Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Fr. Wirth,
43 Dotzheimer Str. 43.

Wintergarten
Heute Mittwoch, ab 7 1/2 Uhr:
BALL!

Kein Weinzwang. Jazz-Band.
Großes Orchester.

Die Tribüne
Direktion Viktor von Schenck

Freitag, 4. Nov. 1921, abends 8 1/4 Uhr:
4. Volksvorstellung
Rudolf Dietz - Abend
unter Mitwirkung von
Heinrich Schorn — Adele Krämer.

Eintrittspreise
1.—, 2.—, 3.—, 4.—, 5.—, 6.— Mk.
Vorverkauf ab heute Mittwoch an der Kasse
des Wintergarten und an den Theaterkassen
Blumenthal und Rettenmayer.
Telephon-Bestell. unter 188, 950, 2376 u. 6029

B.-G. „Fidelitas“

eröffnet am Sonntag, den 6. November, nachmittags
3 Uhr, den neu renovierten, bedeutend vergrößerten
Saal des Restaurants „Schweizergarten“, Bel. & Reh,
Hatter Straße 152, wozu wir unsere Freunde und
Gönner einladen.

Höheres Hauptanzeigebüro Sonntag.
Der Vorstand.

U.T.-Lichtspiele
Rheinstraße 47.

Achtung! Nur 5 Tage. Achtung!
Erst-Aufführung.

Der Kampf um die Goldgrube.
Großer Wildwest-Cowboy- und Farmerfilm,
der je in Wiesbaden gezeigt wurde.
Dieser Film bringt spannende Sensationen aus
den Goldfeldern Californiens.
Außerdem: Ein 2akt. amerikan. Lustspiel.

Thalia-Theater
Kirchgasse 72. Telephon 6137.

Der große Decca-Spezial-Film:
**Der Roman der
Christine v. Herre**
in 6 Kapiteln mit
Agnes Straub, Sybil Morel, Werner
Kraus, Paul Hartmann, Ernst Legal.

So'n Teufelchen.
Schwank in 3 Akten mit **Lu Jürgens** und
Emil Sondermann.
Spielzeit: 3—10 1/2 Uhr.

Kirchgasse 18. Fernspr. 3031.

Odeon

Programm vom 29. Okt. bis 4. November.
I. „Die schöne Miss Lillian.“
Das Lebensschicksal e. Deutsch-Amerikanerin.
5 Akte. Nach dem gleichnamigen Roman
von Courth-Mahler.
II. „Die Vielgeliebte.“
Lustspiel in 2 Akten von Gerh. Dammann.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Gute Ventilation. Gute Musik.

Walhalla-Restaurant

Allabendlich ab 6 Uhr:

Die fidele **Dachauer** Kapellmeister Vogel.
2 Kapellen
Die berühmte Ungarische Kapelle Kapellm. Grünstein.

Eintritt frei. **MÜNCHNER SPATEN-BRÄU.** Eintritt frei.

Hotel Wiesbadener Hof
8 Moritzstraße. Telephon 6565 — 6566. Moritzstraße 6.

Modernes Haus!
100 Zimmer mit warm u. kalt fließendem Wasser,
Telephon u. Normaluhren.
Einheitszimmerpreis Mk. 25.—
Für Dauermieter Preisermäßigung.

*Wer wenig Kohlen will verstochen
Muss mit Persil die Wäsche kochen!*



Kohlenspende, da nur einmaliges viertelstündiges Kochen. Billiges Waschen, da kein weiterer Zusatz von Seife, Seifenpulver usw. erforderlich.

PERSIL
ist das beste selbsttätige Waschmittel! Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Alleinige Hersteller: **HENKEL & CIE., DÜSSELDORF**
Vertreter: **Th. Schultz, Kirchgasse 48.**

Walhalla Der Ellen-Richter Großfilm:
Das Rätsel der Sphinx.
Exotischer Gesellschaftsfilm in 6 Akten.
Ellen Richter, Erich Kaiser-Titz.
Tippepaule, Grotteske.
Das schüchternste Prinzesschen.

Residenz-Theater
— Schönstes Lichtspielhaus —
Ab Dienstag, 1. Nov. bis einschl. Freitag, 4. Nov.
Täglich von 3 1/2 bis 10 1/2 Uhr:
Nur 4 Tage! Nur 4 Tage!
Der neueste Lucie Doralne-Film:
Giftblumen.
Drama in 5 Akten mit Lucie Doralne in der Hauptrolle.
Vorher: F371
Ein lustiges Beiprogramm.

Monopol-Theater
Eines der besten neuen Filmwerke
— Die Flucht ins Jenseits —
(Die dunkle Gasse von New-York.)
Ein Sensationsdrama aus dem Reich der unbegrenzten Möglichkeiten in 6 Riesenakten.
Lustiges Beiprogramm mit **Oscar Linke.**

Atlantic
Kirchgasse 15
Telephon 485

Gastspiel **Peter Lordmann**
Kammersänger von der hiesig. Staatsoper

Bertl Bach
Illis Sanno
Clarida Sarome
Lona Veisen
Bela und Alexander
Harry Berger
Helz Pfeiffer
Carl Sixtus
Curt Speyer
Original Alexander Jazz-Band

Täglich 4 Uhr-Tea

Vorführung der neuesten Kunst- u. Gesellschaftstänze bei freiem Eintritt.

Kammer- Lichtspiele
Mauritiusstr. 12.

Erstaufführung!
10 Milliarden Volt.
Sensations-Drama in 5 Akten mit
Ellen Richter.

Die Dame mit der anderen Hälfte.
Lustspiel in 2 Akten mit **Lu Jürgens.**
Kleine Eintrittspreise: 1.50 bis 3.75 Mk.

Urania
Bleichstr. 30. Bleichstr. 30.

— Noch 3 Tage verlängert. —
! Nur für Erwachsene !
Der endlich von der Zensur freigegebene
größte Sitten-Film der Gegenwart.
Die Prostitution
(Das gelbe Haus).
Ein Vorspiel und 6 große Akte.
Verfaßt und inszeniert von Richard Oswald.
Erstklassige Besetzung:
Reinhold Schünzel, Anita Berber, Werner Krauß, Gussy Holl, Rita Clermont, Conrad Veidt, Marga Köhler, Kissa von Siewers, Fritz Beckmann, Ferdinand Bonn u. a.
Anfang: 3, 4 1/2, 6 1/2, 8 1/2 Uhr.

Kinephon
Tannusstraße 1. Nahe Kochbrunnen.

HENNY PORTEN
in:
Die Geier-Wally.
Großes Hochland-Drama in 6 Akten.
Reichbewegte Handlung.
Herrliche Naturbilder.
Glänzende Darstellung.
Der liebe, böse Alkohol.
Reizende Schattenbilder.
Die ich rief, die Geister.
Reizende Schattenbilder.
Wunder d. Technik in Ostpreußen.

Park-Kabarett im Park-Hotel
Wilhelmstraße 36
Fernruf 6349.

Eintritt Mk. 15.—
Konzessionskarte Künstler-spiele abends ab 8.30 Uhr
Das Novemb.-Elite-Programm
Fritzi Gerry, Vortr.-Künstler.
Carl Helz Ewers, Polyphon,
Paula Köhl, Spitzen-Tänzerin
Lisa Reß, Operetten-Soub.
Ch. Pormann, Steplitz, Pared.
Hans Schuch, sechs Komiker
G. Tucher, Hum. u. Conférenc.
Arosa und Ramiro,
Original spanischer Tanzakt

Maria Ten Eissen (Gastspiel vom 1. b. 15. dieses) in ihrem Repertoire von Fred. von Auer, am Flügel der Komponist

Fri. Ely Glässner, Vortr.-Star, Gastspiel vom 16. bis 30. November

Veränderungen im Programm vorbehalten.
Hawaiian-Jazz.

Schirme
gr. Ausw., solid. Fabrikat zu Fabrikpreisen.
Bender, Roonstr. 15, P.

Theater
Staats-Theater.
Mittwoch, 2. November.
10. Vorstellung Abonnement A.
Hamlet.
Tragödie in 5 Akten (14 Bildern) von Shakespeare.
König Claudius . . . W. Jolly
Hamlet . . . Otto Wollmann
Polonius . . . Max Andriano
Horatio . . . Paul Wiegner
Laertes . . . R. L. Diehl
Polonius' Bedienter . . . Gustav Schaub
Ophelia . . . E. D. Jaffe
Rosencrantz . . . Friedr. Fritze
Bernardo . . . Hans Bernhöft
Francisco . . . Walter Keane
Der Wächter . . . Hans Kobius
Fortinbras . . . Gustav Albert
Gertrude, Hamlets Mutter
Ein Wittmann-Waizite u. S.
Ophelia . . . Johanna Hund
Ein Orchester . . . Hans Koblus
1. Totengräber . . . S. Lehmann
2. Totengräber . . . Hans Bernhöft
1. Schauspieler . . . Dr. P. Gerhardt
2. Schauspieler . . . W. Andriano
3. Schauspieler . . . S. Lehmann
Die Scene ist in Dänemark.
Raß dem 7. und 11. Akte je 10 Minuten Pause.
Anfang 6. Ende 10 Uhr.

Kurhaus-Konzerte
Mittwoch, 2. November.
Nachm. 4 Uhr im Abonnement im großen Saal:
Symphonie-Konzert
Leitung: C. Schuricht, städt. Musikdirektor.

1. Symphonie in D-dur von W. A. Mozart.
Allegro. — Andante. — Minuetto. — Finale.
2. Zwischenaktmusik a. „Rosamunde“ von F. Schubert.
3. Unvollendete Symphonie in H-moll von F. Schubert.
Allegro moderato.
Andante con moto.
Abends 8 bis 9.30 Uhr:
Abonnements-Konzert
städt. Kurorchester.
Leitung: Konzertmeister Will Kleemann.
1. Ouvertüre zum Trauerspiel „Egmont“ von Beethoven.
2. Andante religioso von J. Kwart.
3. Fantasia aus „Cavalleria rusticana“ von P. Mascagni.
4. Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer“ von R. Wagner.
5. Andante aus der 1. Symphonie von Beethoven.
6. Fantasia aus „Der Prophet“ von G. Meyerbeer.

Verpackungen

von Kunstgegenständen, Gemälden, Glas, Porzellan, Hochzeits-Geschenken, Erbschaftsgütern aller Art, Möbeln u. und deren Versendung werden sachgemäß ausgeführt durch

L. Rettenmayer
Wiesbaden - Mainz

Elektrische Installationen
WALTER HINNEBERG
Wiesbaden
LANGHAUSE 15
TEL. 6997/6998

Die anhaltende Ueberlastung im Börsengeschäft nötigt uns, am **Donnerstag, den 3. November**, unsere Schalter für den **Börsenverkehr** (Nr. 9 bis 15) ausnahmsweise **geschlossen** zu halten.

Wir bitten unsere Kundschaft freundlichst hierauf Rücksicht nehmen zu wollen. Alle übrigen Schalter sind wie üblich geöffnet.

Deutsche Bank Filiale Wiesbaden.

Gasgefüllte Birnen, Taschenlampen, Batterien
"Wolf", mit unbegrenzter Brenndauer.
Elektrische Sicherungs-Anlagen Gef. m. b. G.
Rheinstraße 61. - Telefon 168.

Möbel und Pianos werden wie neu aufpoliert, repariert. Eichen-Möbel umgebeizt in mod. Farb. Grabner, Rheing. Str. 15

Der Reklameschlagler der Messen!



Vorführung kostenlos und unverbindlich durch **Paul Heuzeroth**
Mittelstr. 4 Fernruf 278

Wichtig für Partiewarenhändler, Hausierer!

Geben Restposten Bänder, Spitzen, Krawatten, Kurzwaren aller Art ab und bietet sich für Obige eine günstige Einkaufsgelegenheit, da weit unter Fabrikpreis! Zu erfragen Tagbl. Berl. Zo

Fahrrad-Reparaturen schnell und billig. Alle Zubeh. Bind. Herrngartenstr. 8.



Durch die am 1. Oktober in Kraft tretende gewaltige Steuererhöhung vor die Wahl gestellt, unsere Qualitäten zu verringern oder die Verkaufspreise zu erhöhen, haben wir uns zu Letzterem entschlossen in der Überzeugung, damit den Freunden unserer **anerkannten Qualitäts-Zigaretten** den besten Dienst zu erweisen. Wir bitten hiervon Kenntnis zu nehmen und bemerken ausdrücklich, daß wir nach wie vor nur die edelsten **Orient-Tabake** verwenden.

Kokspacer System Zuppinger

D. R. P. eingebaut und hervorragend bewährt in über

8000

Heizungsanlagen.

Bis 30% Brennstoffersparnis.

Die geringen Anschaffungskosten machen sich in aller Kürze bezahlt. Einbau in 2-3 Stunden. Kostlose und unverbindliche Angebote durch

Emil Menger & Co.
Wiesbaden, Viktoriastr. 14
Fernsprecher 1564. 1110

Brennholz

Buchen- u. Eichenscheiter, ofenlang u. für Kesselfeuerung.

Tannen-Anzündeholz

aus Schwartenabfällen, liefert waggonweise und in kleineren Mengen ab Lager und frei Keller.

Buchen- und Eichensägemehl zum Räuchern stets vorrätig.

Franz Kopp & Sohn

Sägewerk und Holzhandlung, Wiesbaden, neben Gärtnerei Hof Weg. Tel. 6175.

Spitzen und Stickereien

zu besonders vorteilhaften Preisen.

Rockstickereien moderne, besonders breite Muster 9Mr. 32.50, 26.50, 18.50 **16**⁷⁵

Stickereien gute Qualitäten Serie I II III IV 9Mr. 1.95, 2.95, 3.95, 4.95

Stickereien in schönen modernen Mustern 9Mr. 10.50, 7.95, 6.95 **5**⁹⁰

Klöppel-Spitzen imil. Seinen 9Mr. 6.95, 4.95 **2**⁹⁵

Klöppel-Spitzen Baumrolle u. Zwoirn 9Mr. 2.95, 1.25 **95**⁷

Für Ball- und Gesellschaftskleider: Hochaparte Neuheiten in Gold-, Silber- u. Tüllspitzen. Moderne Seiden-Chenille u. Fransen in allen Breiten.

Julius Bormass G. m. b. H.

Schwaedt's Leihbücherei deutsch, englisch, französisch Rheinstraße 43 Ecke Luisenplatz.

Schuhe!

werden sehr teuer. Wir verkaufen, soweit Vorrat **Lad. Damen-Halbschuhe** hochlegante Schnürschuhe, bestes Leder, genähte Sohlen, nur **220 Mt.**

Lad. Spangenschuhe nur **190 Mt.**

Herren-Schuhe braun, Randgerähte, beste Sohlen, nur **170 Mt.**

Goliath-Schuhgesellschaft Continstraße 8. Tel. 6074.

Baum-Kerzen

beste Paraffinware, nicht tropf., in allen Stärken, 10er, 12er, 15er, 24er u. 30er am Lager. Für Händler zum billigsten Tagespreise. **Barmer Engros-Lager**, Rosenblum, Bagemannstr. 1

Reinwaschen

Befreiung sofort. Alt. u. Geschlecht angeb. Ausk. u. sonst. Sanitätsrat Dr. med. **Lauterbach & Co.**, München 102, Thorwaldsonstraße 9